

Schule heute

Zeitschrift des Verbandes Bildung und Erziehung K 8050 63./64. Jhg. 12|2023-1|2024

Miteinander



STARK!



© Nadezhda Kurbatova / istockphoto.com

5



© Windmüller

9

Impressum:

SCHULE HEUTE – Information und Meinung
erscheint achtmal jährlich

Herausgeber:
Verband Bildung und Erziehung
Landesverband Nordrhein-Westfalen e. V. (VBE NRW e. V.)
Gesamtverband der Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher
im DBB NRW,
Westfalendamm 247, 44141 Dortmund,
Tel.: 0231 425757-0, Fax: 0231 425757-10

Produktion:
VBE Verlag NRW GmbH
Westfalendamm 247, 44141 Dortmund,
Tel.: 0231 420061, Fax: 0231 433864
Internet: www.vbe-verlag.de

Anzeigen:
DBB Verlag GmbH, Mediacenter, Dechenstr. 15 A, 40878 Ratingen
Tel.: 02102 74023-0, Fax: 02102 74023-99,
E-Mail: mediacenter@dbbverlag.de
Anzeigenleitung: Petra Opitz-Hannen, Tel.: 02102 74023-715
Anzeigenverkauf: Andrea Franzen, Tel.: 02102 74023-714
Anzeigenverwaltung: Britta Urbanski, Tel.: 02102 74023-712
Preisliste 18, gültig ab 1. Januar 2023

Redaktion:
Melanie Kieslinger (Schriftleiterin)
E-Mail: melanie.kieslinger@vbe-nrw.de
Stefan Behlau, Anne Deimel
Internet: www.vbe-nrw.de
Alexander Spelsberg
E-Mail: a.spelsberg@vbe-nrw.de

Druck:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG Druckmedien,
Marktweg 42–50, 47608 Geldern

Verlag:
DBB Verlag GmbH, Friedrichstr. 165, 10117 Berlin,
Tel.: 030 7261917-0, Fax: 030 7261917-40,
Internet: www.dbbverlag.de, E-Mail: kontakt@dbbverlag.de

Satz und Layout: my-server.de - GmbH
Westfalendamm 247, 44141 Dortmund
in Zusammenarbeit mit Kirsch Kürmann Design
Wittekindstr. 11, 44139 Dortmund
Titelbild: Kirsch Kürmann Design

Anschriftenverwaltung:
VBE-Landesgeschäftsstelle, Westfalendamm 247, 44141 Dortmund

Für Mitglieder ist der Bezugspreis dieser Zeitschrift im Mitgliedsbeitrag enthalten. Nichtmitglieder bestellen in Textform beim DBB Verlag. Inlandsbezugspreis: Jahresabonnement 35,70 Euro zzgl. 7,90 Euro Versandkosten, inkl. MwSt.; Mindestlaufzeit 1 Jahr. Einzelheft 3,60 Euro zzgl. 1,70 Euro Versandkosten, inkl. MwSt. Abonnementkündigungen müssen bis zum 1. Dezember in Textform beim DBB Verlag eingegangen sein, ansonsten verlängert sich der Bezug um ein weiteres Kalenderjahr. Bei Nichtlieferung infolge höherer Gewalt besteht kein Ersatzanspruch. Die Artikel werden nach bestem Wissen veröffentlicht und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Rechtsansprüche können aus der Information nicht hergeleitet werden.

Die Artikel sind urheberrechtlich geschützt. Ein Nachdruck, ganz oder teilweise, ist nur mit der Genehmigung der Redaktion, die wir gern erteilen, zu gezeichneten Beiträgen mit der des Verfassers bei Zusendung eines Belegexemplares gestattet.

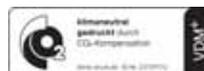
Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr. Die Einsender erklären sich mit einer redaktionellen Prüfung und Bearbeitung der Vorlage einverstanden. Die Rücksendung erfolgt nur, wenn ausreichendes Rückporto beiliegt. Die Redaktion behält sich vor, redaktionelle Kürzungen der eingesandten Texte vor der Veröffentlichung vorzunehmen. Die Besprechung ohne Aufforderung zugesandter Bücher bleibt der Redaktion vorbehalten.

Die namentlich gekennzeichneten Artikel geben die Ansicht der Verfasser wieder und entsprechen nicht in jedem Fall der Redaktionsmeinung.

Redaktionsschluss jeder Ausgabe ist der 1. des Vormonats.

Beilage, wenn erschienen: Der öffentliche Dienst an Rhein und Ruhr.

ISSN-Nr.: 0342-751X
Druckauflage: 24.550 (IVW 3/2023)





© Silvia Kriens

Inhalt:

- | | |
|--|--|
| <p>4 Editorial</p> <p>5 „Starke Gewerkschaften sind wichtig für unsere demokratische Gesellschaft“</p> <p>9 Großdemo und Streik in Düsseldorf</p> <p>11 Die Personalratswahl 2024
Warum Sie wählen sollten!</p> <p>13 Die HPR-Listenführer/-innen stellen sich vor</p> <p>16 Laut gedacht
Es geht nicht nur um die Wurst ... aber auch!</p> <p>18 Schulleitungsumfrage 2023
Schrillendes Alarmsignal für die Schulpolitik in NRW</p> <p>20 Erstmals DSLK-Schulpreis verliehen</p> <p>23 Landeskonferenz 2023</p> | <p>26 Die VBE-Personalrätekonferenz
Gemeinsam stark!</p> <p>28 Positives Mindset
als Mittel gegen Projektitis
Einblicke in den Deutschen
Schulträgerkongress 2023</p> <p>30 Starker Austausch</p> <p>32 VBE-Programm auf der didacta 2024</p> <p>34 Ausbildung in Suchtpädagogik</p> <p>36 VBE-Bildungswerkveranstaltungen
im Winter/Frühjahr 2023/2024</p> <p>38 Die Büchse der Pandora ist geöffnet</p> <p>40 Nachrichten</p> <p>42 Regional</p> |
|--|--|



www.facebook.com/vbe.nrw



www.instagram.com/vbe_nrw



www.twitter.com/vbe_nrw

Gemeinsam mehr erreichen



Liebe Leserinnen und Leser,

nicht nur der Glaube kann Berge versetzen, sondern auch das gemeinsame Handeln. In einer Welt, die sich ständig verändert und in der wir vor neue Herausforderungen gestellt werden, ist es das Miteinander, das uns stark macht. Es gibt uns Zusammenhalt, erfordert aber auch aktive Beteiligung und den Willen, gemeinsam etwas zu Bewirken.

Gemeinsam können wir mehr erreichen als alleine. Diese einfache, aber kraftvolle Botschaft zieht sich wie ein roter Faden durch diese Schule heute-Ausgabe. „Miteinander stark“ ist für den VBE nicht nur ein schöner Slogan, sondern ein Prinzip, das die Basis bildet bzw. das Potenzial hat, nachhaltige Veränderungen herbeizuführen und Ziele zu erreichen.

So konnte beispielsweise das Ergebnis für die Einkommensrunde 2023 nur gemeinsam erzielt werden. Erneut ist deutlich geworden, dass kollektive Anstrengung den Unterschied macht. (Mehr zum Tarifabschluss auf S. 10)

Mit dieser Schule heute-Ausgabe laden wir Sie ein, sich auf eine Reise durch die Vielfalt des Miteinanders in der Gewerkschaft zu begeben. Unsere Stärke liegt nicht nur in den Verhandlungsräumen und Tarifgesprächen, sondern vor allem im Zusammenhalt der Menschen, die sich gemeinsam für eine bessere Zukunft einsetzen.

Mit großem Respekt für Ihr Engagement als Pädagoginnen und Pädagogen wünscht Ihnen eine inspirierende Lektüre

M. Kieslinger

*Melanie Kieslinger
Schriftleiterin Schule heute*



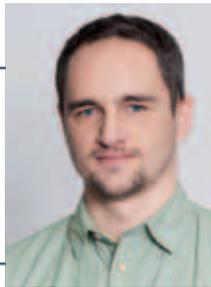
Die VBE-Landesgeschäftsstelle ist vom 25. Dezember 2023 an nicht besetzt.
Wir sind ab dem 2. Januar 2024 wieder für Sie da.



© Nadezhda Kurbatova / iStockphoto.com

„Starke Gewerkschaften sind wichtig für unsere demokratische Gesellschaft“

*Interview mit Steve Kenner,
Jun.-Prof. für Politikwissenschaft
und ihre Didaktik an
der PH Weingarten*



Schule heute: *Gibt es Grund zur Sorge um die Demokratie in Deutschland?*

Steve Kenner: Diese Frage lässt sich nicht so einfach mit „Ja“ oder „Nein“ beantworten. Grundsätzlich eignet sich Angst als ständig begleitendes Gefühl nicht zur Orientierung in der Welt. Sie ist keine gute Ratgeberin. Dennoch: Wir leben in krisenhaften Verhältnissen, die auch den sozialen Zusammenhalt der Gesellschaft betreffen. Das sehen wir auch ganz aktuell in den Ergebnissen der kürzlich veröffentlichten Mitte-Studie. Die Studie zeigt zum ersten Mal seit vielen Jahren einen Anstieg von Positionen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und einem autoritären Denken als latent oder manifest verankertes Weltbild bei

einem Teil der Gesellschaft. Bisher war diese Gruppe eher stabil. Deswegen gibt es durchaus Grund zur Sorge.

Der Soziologie Oskar Negt, der u. a. die Gewerkschaftsbildung nachhaltig geprägt hat, sagte einmal, dass die Demokratie die einzige Gesellschaftsordnung sei, die immer wieder neu gelernt und weiterentwickelt werden müsse. Damit hat er vollkommen recht. Demokratie ist ein sehr sensibles System. Sie ist damit immer gefährdet, zumindest immer dann, wenn wir sie für selbstverständlich halten. Wir müssen uns für sie starkmachen und wir müssen sie weiterentwickeln wollen. Deswegen gibt es schon Grund zur Sorge. Aber das Entscheidende ist meiner Meinung nach, dass wir bereit sein müssen, die Demokratie zu verteidigen und für sie zu streiten. Das bedeutet aber nicht, sie in diesem Verteidigungsprozess weiter auszuhöhlen. Das erleben wir beispielsweise, wenn mit dem Extremismuskonzept politische Bildung auf Präventionsarbeit reduziert wird. Politische Bildung hat kein defizitorientiertes

Verständnis und richtet sich nicht an vermeintliche Gefährder der Demokratie. Politische Bildung adressiert alle Menschen und will Freiräume schaffen, bestehende Verhältnisse zu analysieren, zu reflektieren, zu beurteilen und weiterzuentwickeln. Sie leistet damit einen Beitrag zur Bekämpfung krisenhafter Verhältnisse, weil sie die Menschen befähigt kritisch und reflektiert über eine Welt von Morgen nachzudenken und sie zu gestalten.

Sh: Um „miteinander stark“ zu sein, bedarf es eines demokratischen Grundverständnisses. Was sind aus Ihrer Sicht Kennzeichen einer demokratischen Gesellschaft und welche Rolle spielen dabei Gewerkschaften und Verbände?

Kenner: Politische Bildung lässt sich nicht auf Extremismusprävention beschränken, aber für eine freiheitliche und demokratische Gesellschaft braucht es natürlich einen Kompass oder Leitplanken. Dirk Lange und ich haben dazu einen Zugang vorgeschlagen, der „das Demokratische“ als Kern unserer Gesellschaftsordnung beschreibt. Darunter fassen wir die Prinzipien einer auf Grund- und Menschenrechten basierenden Gesellschaft: Minderheitenschutz, Schutz vor Diskriminierung, Presse- und Meinungsfreiheit, uvm. Diese Grundlage muss für alle wirksam werden, aber auch als solidarische Gesellschaft insgesamt. Aber auch darüber müssen wir sprechen und uns fragen: Was bedeuten eigentlich diese Grundrechte? Wir können sie nicht einfach verordnen, sie müssen auch gelebt werden.

Und dann gibt es für uns zwei weitere Ebenen: Die zweite Ebene ist „die Demokratie“ als System mit ihren Regeln, Strukturen und Institutionen. Dazu gehören die Wahlen, Parlamente, konventionelle Partizipation, aber auch Prinzipien wie die Gewaltenteilung, die Rechtsstaatlichkeit als ein ganz zentrales Prinzip. Die dritte Ebene ist vor allem auch für Gewerkschaften bedeutsam und wir bezeichnen sie als „Demokratie durch Demokratisierung“. Demokratie lebt davon, sich immer auch weiterzuentwickeln, immer wieder neuen Widerstreit auszuhalten, Positionen abzuwägen und auch handelnd Gesellschaft zu gestalten. Gewerkschaften, aber auch andere zivilgesellschaftliche Akteurinnen und Akteure spielen heute

eine größere Rolle als je zuvor und leisten einen wichtigen Beitrag, diesen immer wieder neu zu verhandelnden Widerstreit zwischen Konsens und Dissens in der Gesellschaft mitzugestalten. Darüber hinaus brauchen wir in Zeiten von großen Transformationsprozessen eben Demokratisierung und eine starke demokratische Zivilgesellschaft, um Gesellschaft von unten neu zu denken und zu gestalten.

Sh: Welche Bedeutung kommt Bildungsgewerkschaften noch zu, insbesondere mit Blick auf unser Bildungssystem?

Kenner: Ich würde sagen, eine ganz große Rolle. Wir haben in besonderer Weise im Bildungssystem eine große Herausforderung, die durch den Lehrkräftemangel auf uns zukommt, aber auch begründet durch den ungerechten Charakter unseres Bildungssystems. Wenn wir dem tatsächlich etwas entgegensetzen wollen – und das wäre der demokratische Bildungsauftrag –, dann braucht es eben auch eine Schule, Bildungsinstitutionen insgesamt, die die Möglichkeiten schaffen Schulen nicht nur als Lehranstalten zu verstehen, sondern als Lernorte der Demokratie. Schulen als politische Sozialisationsorte zu verstehen, ist aber in Anbetracht des Lehrkräftemangels eine große Herausforderung. Nicht selten sind Lehrkräfte eher mit der Verwaltung des Mangels beschäftigt als mit der Eröffnung von Freiräumen für die Kinder und Jugendlichen. Ich persönlich bin in der ersten Phase der Lehrkräftebildung tätig und wir sehen, dass die Zahlen der Studierenden zurückgehen, weil dieser Beruf, der so ein schöner Beruf ist, für junge Menschen immer unattraktiver wird. Deswegen braucht es starke Gewerkschaften, die dafür kämpfen, dass die Arbeitsbedingungen in den Schulen, in den Bildungseinrichtungen attraktiv bleiben und noch attraktiver werden.

Gewerkschaften haben aus meiner Sicht aber auch noch andere Funktionen, wie den Aufbau eines solidarischen Netzwerks, das den Kolleginnen und Kollegen hilft, aufgefangen zu werden, wenn es mal schwierig wird. Gewerkschaften haben auch den Auftrag, zu bilden, sich selber und die eigenen Mitglieder, weiterzubilden, aber auch nach außen Räume für Empowerment zu schaffen, Menschen darin zu be-

stärken, sich für die eigenen Rechte und die der Kolleginnen und Kollegen einzusetzen. Gewerkschaften haben nicht nur den Auftrag für eine gerechte Bezahlung aller Lehrkräfte einzustehen, sondern auch für die Verbesserung des Systems insgesamt zu kämpfen. Der Fokus sollte auch auf der Frage liegen: Wie wollen wir eigentlich Schule und Gesellschaft in Zukunft gestalten?

Sh: Eine zentrale Säule gewerkschaftlicher Arbeit an Schulen bilden die Personalräte. Welche Voraussetzungen braucht es, damit ihre Arbeit bestmöglich funktioniert?

Kenner: Ich bin kein Arbeitsrechtler, sondern Bildungs- und Sozialwissenschaftler und halte mich daher mit einer rechtlichen Einschätzung zurück. Aus sozialwissenschaftlicher Sicht haben Personalräte eine ganz wichtige Funktion in den Schulen. Was es braucht, um sie zu stärken, ist vor allem eine gute Fortbildungsstruk-

tur, um fit zu werden im Vertretungsrecht für die Kolleginnen und Kollegen. Dann können sie auch als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren gut wirken.

Zum anderen brauchen Personalräte aus meiner Sicht vor allem eine besondere Sichtbarkeit in der Schule. Ich bin selber ursprünglich Lehrer und für mich war gar nicht immer so klar, wer gerade im Personalrat ist oder wo ich die Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner gut erreichen kann. Die Zeit in der Schule ist immer sehr begrenzt und im Zweifel geht es nur in der Pause mal zwischendurch. Vor diesem Hintergrund würde ich mir wünschen, dass es an Schulen beispielsweise auch Räume für den Personalrat gibt und man da eine Sichtbarkeit auch in Raum und Zeit hat. Personalräte sind in meinen Augen nicht nur Kummerkästen, die dafür da sind, um sich zu beschweren, sondern sie ermöglichen auch handfeste juristische Beratungen und Empowerment.

Anzeige

GRÄFLICHE KLINIKEN

BURN-OUT
DEPRESSIONEN
ANGSTERKRANKUNGEN
CHRONISCHE SCHMERZEN
TRAUMABEWÄLTIGUNG
MOBBING-FOLGEN
POST-CORONA

RUHE FINDEN IN DER REHA

In der Park Klinik mit den Spezialisierungen Psychosomatik, Psychotherapie und Psychiatrie haben unsere Patienten die Möglichkeit, während einer Rehabilitationsmaßnahme zur Ruhe zu kommen. Die weitläufige Parklandschaft rund um die Klinik bietet optimale Bedingungen, um sich auf das Wesentliche zu konzentrieren. Individuelle Therapien, medizinische Kompetenz und Menschlichkeit zeichnen uns aus.

Mit speziell zugeschnittenen Leuchtturm-Konzepten helfen wir Patienten, die unter den Folgen der Coronazeit und Posttraumatischen Belastungsstörungen leiden, ihren Alltag wieder gestärkt zu meistern.

ORTHOPÄDE **GASTROENTEROLOG** **KARDIOLOGE** **NEUROLOGE** **PSYCHOSOMATIK**

DIE QUELLE DER REHAKOMPETENZ

Wunsch- und Wahlrecht
Nutzen Sie die Möglichkeit selbst zu entscheiden und wählen Sie hier Ihre Wunschklinik.

Gräfliche Kliniken Bad Driburg • Standort Park Klinik • Hermannsborn 1, 33014 Bad Driburg
zentrale@graefliche-kliniken.de • +49 5253 40-7000 • WWW.WIRSINDUGOS.DE

Darüber hinaus ist es meiner Meinung nach wichtig, auch für Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter einen Personalrat zu etablieren, der auch entscheidungsbefugt ist. Das ist nach meinem Kenntnisstand bisher nur in einem Bundesland der Fall. In Berlin war ich selbst Teil des Personalrats der Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter und wir hatten tatsächliches Mitbestimmungsrecht. Das haben auch die jungen Kolleginnen und Kollegen schnell gemerkt. So können auch angehende Lehrkräfte schon ganz früh an diese Funktionen von Personalrat, Gewerkschaften usw. herangeführt werden, um ihnen zu zeigen, da gibt es jemanden, der sich für euch starkmacht.

Sh: *Warum bedarf es gerade heute eines starken Miteinanders – auch in den Gewerkschaften?*

Kenner: Gerade in den sozialen Berufen ist die gewerkschaftliche Organisation nicht so stark, wie sie eigentlich notwendig wäre. Insgesamt sind die Menschen dort schlechter organisiert und haben deswegen auch weniger Schlagkraft, wenn es um Verhandlungen geht. Deswegen braucht es insgesamt ein stärkeres Miteinander der Gewerkschaften in allen Bildungs- und Sozialberufen.

Meiner Meinung nach ist ein starkes Miteinander außerdem wichtig, weil wir vor großen Veränderungen stehen. Ein starkes Miteinander hat auch damit zu tun, dass wir für diese Demokratie, von der wir vorhin gesprochen haben, die es zu erlernen gilt und die es zu verteidigen gilt, notfalls auch als Gesellschaft insgesamt einstehen müssen.

Ein spannendes Thema ist zum Beispiel auch die Möglichkeit eines politischen Streiks. Dieser ist in Deutschland, anders als in anderen europäischen Ländern, erst einmal nicht vorgesehen, aber ob ein Verbot vor dem Europäischen Gerichtshof Bestand hätte, wissen wir bis heute nicht. Das liegt auch daran, weil es keinen Präzedenzfall gibt. Ich will gar nicht zu einem politischen Streik aufrufen, aber als

wichtige zivilgesellschaftliche Akteure sollten sich Gewerkschaften auch verstärkt mit den Fragen des gesellschaftlichen Zusammenhalts befassen, mit Transformationsprozessen und sich über ihre Rolle in diesen Prozessen verständigen. Inwiefern politische Streiks verfassungsrechtlich möglich sind oder nicht, darüber besteht auch unter Juristinnen und Juristen keine Einigkeit. Meines Erachtens sollten sich Gewerkschaften in Zeiten multipler Krisen, großer Transformationsprozesse und Angriffen auf die Demokratie nicht auf Lohnverhandlungen beschränken, weil sie damit ihre Bedeutung in der Gesellschaft kleiner machen als sie ist.

Damit das gelingen kann, braucht es ein starkes Miteinander. Wir brauchen eine gewerkschaftliche Perspektive, die über reine tarifliche Verhandlungen hinausgeht. Und das funktioniert nur, wenn die Gewerkschaften miteinander stark sind.

Sh: *Vielen Dank für das Gespräch!*

*Das Interview führte Melanie Kieslinger,
Pressereferentin VBE NRW*

Jun.-Prof. Dr. Steve Kenner leitet den Arbeitsbereich „Politikwissenschaft und ihre Didaktik“ an der Pädagogischen Hochschule Weingarten.

Er studierte an den Universitäten Potsdam und Valencia (Spanien) und war nach dem Referendariat als Lehrer für die Fächer Politik und Spanisch tätig. Seit 2016 forscht er zu politischer Partizipation, politischer Bildung und Demokratisierung von Bildung vor allem unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Transformationsprozesse.

Weiterführende Links:

www.steve-kenner.de

Instagram: www.instagram.com/Stkenner

Youtube: www.youtube.com/@Stkenner



© Windmueller

Großdemo und Streik in Düsseldorf

VBE: Wer am Personal spart, verursacht Leistungsdefizite

Anlässlich der erneuten Verweigerungshaltung der Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL) in der aktuellen Einkommensrunde beteiligten sich kurz vor der 3. Verhandlungsrunde rund 15.000 Beschäftigte am 5. Dezember 2023 in Düsseldorf an Demonstrationen und einer zentralen Kundgebung vor dem Landtag. Die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes gingen auf die Straße, um ihre Forderung nach 10,5 Prozent, mindestens 500 Euro, höherem Einkommen im Monat zu bekräftigen.

Auf der Vorkundgebung des Beamtenbundes vor dem Düsseldorfer Finanzministerium kritisierte der 1. Vorsitzende des DBB NRW, Roland Staude, die fehlende Verhandlungsbereitschaft der Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL) und deren konzertiertes Scheiternlassen der ersten beiden Verhandlungsrunden. Das fehlende Angebot der öffentlichen Arbeitgeber sei ein Affront gegenüber den Beschäftigten des öffentlichen Dienstes, da sie mit der Bewältigung der zahlreichen Krisen und deren Folgen in unserem Land bereits hohe Arbeitsbelastungen tragen würden.



© Melanie Kieslinger

Auch Stefan Behlau, Vorsitzender des VBE NRW, machte auf der Bühne lautstark deutlich:



© Windmüller

„Lehrkräfte, Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter, multiprofessionelle Teams, sozialpädagogische Fachkräfte in der Schuleingangsphase, Schulleitungen und Fachleitungen in der Lehrkräfteausbildung: Das gesamte schulische Personal hat in den vergangenen Jahren unter außergewöhnlichen Belastungen seine Flexibilität, Belastbarkeit und Fachkompetenz unter Beweis gestellt. Nun ist es an der Arbeitgeberseite, diese Leistung angemessen zu honorieren. Unsere Forderungen sind unmissverständlich, gerechtfertigt und fair. Was jedoch nicht gerechtfertigt ist, ist die anhaltende Ignoranz und Verweigerungshaltung der Arbeitgeberseite. Wer am Personal spart, verursacht den Fachkräftemangel von morgen.“

Abschluss ist ein großer Erfolg Einkommensrunde 2023 beendet

In der dritten Verhandlungsrunde mit der Tarifgemeinschaft der Länder wurde ein Abschluss erzielt.

„Die Demonstrationen haben den Verhandlungsführern deutlich den Rücken gestärkt. Das Ergebnis haben wir gemeinsam erzielt. Beim Thema Eingruppierung von Lehrkräften besteht weiter dringender Handlungsbedarf. Darauf werden wir bei nächster Gelegenheit zurückkommen“, erklärt Rita Mölders (stellv. VBE-Bundesvorsitzende für den Bereich Tarif & Leiterin Referat Tarif im VBE NRW)



V. l.: Volker Geyer (stellvertretender dbb Bundesvorsitzender), Ulrich Silberbach (dbb Bundesvorsitzender) und Rita Mölders (stellv. VBE-Bundesvorsitzende für den Bereich Tarif & Leiterin Referat Tarif im VBE NRW).

Die wesentlichen Eckpunkte der Einigung:

- Ein steuer- und sozialabgabenfreier Inflationsausgleich in Höhe von 3.000 Euro (stufenweise Auszahlung ab Dezember 2023).
- Ab dem 1. November 2024 Erhöhung der Tabellenentgelte um 200 Euro (Sockelbetrag) und ab dem 1. Februar 2025 um 5,5 Prozent (Anpassung des Erhöhungsbetrags auf 340 Euro, wo dieser Wert nicht erreicht wird).
- Ausbildungs- und Praktikantenentgelte werden zu den gleichen Zeitpunkten um insgesamt 150 Euro erhöht.
- Vertragslaufzeit: 25 Monate.

Alle aktuellen Informationen hierzu erhalten Sie auf www.vbe-nrw.de.

Die Personalratswahl 2024



Sollten Sie sich über die immense Bedeutung einer gewählten Personalvertretung innerhalb der Schulaufsicht bereits bewusst sein und zudem die Personalratswahl 2024 in Ihrem Kalender vermerkt haben, können Sie an dieser Stelle getrost weiterblättern.

Diejenigen von Ihnen, die sich hierzu noch keine allzu großen Gedanken gemacht haben und auch nicht so recht wissen, warum um die Angelegenheit so viel Aufheben gemacht wird, sind hier hingegen genau richtig.

Sicher dürfte den meisten klar sein, dass der Personalrat in erster Linie die Interessen der Lehrerinnen und Lehrer, der Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter, Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter sowie weiterer Beschäftigter im Landesdienst gegenüber der Dienststelle vertritt.

Was aber genau heißt das für Sie persönlich?

Eine der maßgeblichen Aufgaben des Personalrates ist es, darauf zu achten, dass Ihre zuständige Dienststelle die geltenden rechtlichen Bestimmungen zutreffend auf Ihr Dienst- bzw. Arbeitsverhältnis anwendet.

Hierzu gehören beispielsweise auch tarifrechtliche Problemstellungen im Rahmen Ihrer Eingruppierung nach TV-L. Es ist Aufgabe des Personalrates, die Entscheidungen der jeweiligen Dienststelle zu prüfen und auf Fehler hinzuweisen.

Werden Ihnen gegenüber Beschwerden bei der Dienststelle erhoben oder sieht Ihre Schulleitung Grund zur Beanstandung, kann Ihre zuständige Schulaufsicht Sie zu einem Dienstgespräch laden. Anders als bei einem schulinternen Kritikgespräch haben Sie hier einen Anspruch darauf, sich von einer Person des Vertrauens begleiten zu lassen. Die VBE-Rechtsabteilung empfiehlt hier in aller Regel, auf ein Personalratsmitglied zurückzugreifen.

Kündigt Ihre zuständige Schulaufsicht an, dass demnächst mit einer neuen Abordnungs- bzw. Versetzungswelle zu rechnen ist und fürchten Sie, dass Sie hiervon betroffen sein könnten, sollte der Personalrat Ihre erste Anlaufstelle sein, da dieser die Möglichkeit hat, bereits in einem frühen Stadium auf die Entscheidung der Dienststelle Einfluss zu nehmen und diese davon zu überzeugen, dass beispielsweise Ihre persönlichen oder gesundheitlichen Verhältnisse einen Schulwechsel derzeit nicht zulassen.

Können Sie krankheitsbedingt für einen Zeitraum von mindestens sechs Wochen Ihren Aufgaben in der Schule nicht nachkommen, haben Sie grundsätzlich Anspruch auf ein Gespräch im Rahmen des sogenannten betrieblichen Eingliederungsmanagements. Hier soll unter anderem geklärt werden, wie Sie Ihre Tätigkeit wieder aufnehmen können, ohne dass Sie kurz- bis mittelfristig in die bisherige Erkrankung zurückfallen. Unterstützung erhalten Sie in diesem Zusammenhang ebenfalls von Ihrem Personalrat.

Diese Beispiele decken hier lediglich einen kleinen Teil dessen ab, was Personalratstätigkeit im Alltag bedeutet.

Sie sind immer noch nicht davon überzeugt, dass die Personalratswahl 2024 auch für Ihr persönliches Dienst- bzw. Arbeitsverhältnis von erheblicher Bedeutung ist, da zumindest keins der oben genannten Beispiele bisher auf Sie zutraf? Die weitergehenden Möglichkeiten des Personalrats für alle Bediensteten und Beschäftigten tätig zu werden, sind für Sie erst recht nicht von Belang?

Ich darf Ihnen aufgrund meiner Beratungserfahrung als Justiziar der VBE-Rechtsabteilung versichern, dass Sie Ihren Personalrat zumindest so lange nicht brauchen, bis Sie ihn dann wirklich brauchen!

Deshalb: Gehen Sie wählen!

*Ihr Joachim Klüpfel-Wilk,
Justiziar VBE NRW*

Die VBE-Rechtsabteilung



*RA
Martin Kieslinger,
ltd. Justiziar
VBE NRW*



*Joachim
Klüpfel-Wilk,
Justiziar
VBE NRW*



*Hannah Zimmer,
Justiziarin
VBE NRW*



*Nicole Cherubin,
Rechtsanwalts- und
Notarfachangestellte in
der Rechtsabteilung*

VBE-Mitglieder können unsere erfahrenen Verwaltungs- und Tarifrächter/-innen **von Montag bis Donnerstag zwischen 9:00 Uhr-16:30 Uhr und Freitag von 9:00 Uhr-14:30 Uhr** unter der Telefonnummer **0231 44990040** erreichen.

Die HPR-Listenführer/-innen stellen sich vor



Wibke Poth,
*Listenführerin
für den Hauptpersonalrat
Grundschule*



Stefan Behlau
*Listenführer
für den Hauptpersonalrat
Hauptschule*

Warum möchten Sie sich im Hauptpersonalrat engagieren?

Seit Beginn meiner Dienstzeit engagiere ich mich im Personalrat, zuerst im Örtlichen und auf Bezirksebene, nun schon über zehn Jahre im HPR. Auf allen drei Ebenen sind Personalräte wichtig und wirksam. Die Arbeit auf Landesebene hat mich aber ganz besonders interessiert. Viele wichtige Entscheidungen werden hier getroffen, in die wir als HPR einbezogen sind. Die Themen sind sehr vielfältig und spannend. Auch wenn wir doch oft alle merken, wie langsam manche Entwicklungen sind, sehe ich doch auch immer öfter, dass unsere Arbeit Früchte trägt und wir gehört werden. Das ist meine Motivation und mein Ansporn.

Welche Themen sind Ihnen bei Ihrer Arbeit im Personalrat besonders wichtig?

Dies ist schwer zu beantworten, weil es so viele wichtige Themen gibt: Inklusion, Integration, Digitalisierung, ... Das Thema, das mich aber die ganze Zeit begleitet hat, ist der Personalmangel. Das wird wohl auch noch lange so bleiben. Da dieser Auswirkungen auf fast alles in Schule hat, finde ich dieses Thema auch besonders wichtig. Und vieles hängt damit zusammen: Lehrkräfteausbildung, Qualifizierungsfragen, Multiprofessionalität, Arbeits- und Gesundheitsschutz. Ziel muss es sein, mehr qualifiziertes Personal zu gewinnen und gleichzeitig unser Bestandspersonal gesund zu erhalten. Eine wirklich große Herausforderung!

Warum möchten Sie sich im Hauptpersonalrat engagieren?

Beste Bildung kann nur gelingen, wenn es auch gute Rahmenbedingungen für die Kolleginnen und Kollegen an den Schulen gibt. Neben der Arbeit im Verband und damit auf der politischen Ebene ist auch die Mitbestimmung durch die Personalräte ein wichtiger und unerlässlicher Hebel, diese Bedingungen zu schaffen oder Veränderungen zu erreichen, wo sie notwendig sind. Konstruktiv-kritisch Entscheidungsprozesse zu begleiten, sie praxisnäher zu gestalten, um die herausfordernde Arbeit der Kolleginnen und Kollegen zu erleichtern, ist für mich einer der Gründe meines Engagements im Hauptpersonalrat.

Welche Themen sind Ihnen bei Ihrer Arbeit im Personalrat besonders wichtig?

Entlastung. Punkt. Denn neben den Themenfeldern Integration, Inklusion und Digitalisierung ist besonders wichtig, die Arbeitsbelastung der Kolleginnen und Kollegen zu sehen. Die Herausforderungen unserer Schulform steigen, aber notwendige Entlastung ist nicht in Sicht. Beispielsweise bedarf es gerade an der Hauptschule einer hohen Kontinuität in der pädagogischen Arbeit, aber die steigende Zahl der Schulformwechsel verhindert dies. Das muss dringend in den Blick genommen werden – für die pädagogische Arbeit, für die Kolleginnen und Kollegen.



Sonja Gandras-Gerrards

*Listenführerin
für den Hauptpersonalrat
Förderschule*



Armin Busse,

*Listenführer
für den Hauptpersonalrat
Realschule*

**Warum möchten Sie sich
im Hauptpersonalrat engagieren?**

Ich möchte Schule verändern. Den Lehrkräftemangel auf den Schultern der Beschäftigten beheben zu wollen, ist nicht der richtige Weg. Die Arbeit muss wieder attraktiver gemacht werden. Ich möchte mich für die Interessen und Sorgen der Beschäftigten einsetzen. Sie verdienen es, gerecht behandelt zu werden – sie verdienen Wertschätzung und Entlastung für ihre wertvolle Arbeit und keine Steigerung der Belastungen.

**Welche Themen sind Ihnen bei Ihrer Arbeit
im Personalrat besonders wichtig?**

Wir brauchen kleinere Klassen und eine Entlastung von außerunterrichtlichen Aufgaben, damit wir wieder unsere Schülerinnen und Schüler individuell fördern können. So muss z. B. die QA so lange ausgesetzt werden, bis sich die Personalsituation wieder entspannt. Schulen mit Teilstandorten benötigen zusätzliche Funktionsstellen. Beförderungsstellen sind endlich einzurichten. Die wertvolle Arbeit von Fachlehrerinnen und Fachlehrern muss endlich angemessen bezahlt werden. Team- und Beratungszeiten müssen ebenso angerechnet werden wie Fahrzeiten. Fortbildungen und Weiterbildungen müssen für alle Beschäftigten möglich sein. Multiprofessionalität an unseren Schulen ist absolut notwendig – aber der Einsatz muss auch professionsbezogen stattfinden. Wir brauchen langfristige Lösungen rund um die Digitalisierung und keinen Flickenteppich. AO-SF-Gutachten gehören zu unserer Arbeit – dann muss auch endlich dafür gesorgt werden, dass sie datenschutzkonform zu schreiben sind.

**Welche Themen sind Ihnen bei Ihrer Arbeit
im Personalrat besonders wichtig?**

Der allgegenwärtige Personalmangel entspringt jahrzehntelanger Unterfinanzierung und damit einhergehender Mängel z. B. bei den unfassbar schlechten Rahmenbedingungen kombiniert mit einem maßlosen Anstieg der Anforderungen im Hinblick auf individuelle Förderung, Digitalisierung, Integration, Inklusion neben vermehrten Absprachen, Konzepten, Beratungen, kurzfristigen Unterrichtsversorgungsmaßnahmen etc. Auf all dies stoßen wir vom VBE immer weiter die Nasen der Verantwortlichen.

Momentan machen mir die steigenden Gewalttaten gegen Lehrpersonen und Mitschülerinnen bzw. Mitschüler besonders Sorgen – da zeigen wir mit klarer Kante null Toleranz.

**Warum möchten Sie sich
im Hauptpersonalrat engagieren?**

In den kommenden Jahren ist es mehr als wichtig für mich, zu helfen, die Distanz der Dienststellen zu den Schulen zu überbrücken und die kaum wahrgenommenen Zusammenhänge und nicht vorhergesehenen Folgeketten und Defizite offenzulegen – und zu kurzgedachte, billige Maßnahmen des Landes zu verhindern oder wenigstens abzumildern. Immer wieder werden wir die Nasen der Dienststellen in den Rauch der vielen Flächenbrände drücken, wenn sie unsere Gründe ignorieren. Denn die Lage für die Kollegien und Schülerschaften finde ich äußerst alarmierend.



Klaus Köther,
*Listenführer
für den Hauptpersonalrat
Gesamt-, Gemeinschafts-,
Sekundar- und Primusschulen*



Marcel Dauven,
*Listenführer
für den Hauptpersonalrat
Gymnasium*

Warum möchten Sie sich im Hauptpersonalrat engagieren?

Ich bin seit einem Jahrzehnt im Hauptpersonalrat für die Gesamt-, Sekundar- und PRIMUS-Schulen tätig und arbeite parallel als Klassen- und SV-Lehrer. Meine Motivation besteht entsprechend darin, den schulischen Arbeitsalltag zu verbessern und Praxisferne zu verhindern. Der Arbeit all jener, die sich im VBE für Schulen des längeren gemeinsamen Lernens einsetzen und eingesetzt haben, zählt sich seit langer Zeit in deutlichen Mitgliederzuwächsen und Wahlerfolgen aus - auch dies stärkt unser Engagement.

Welche Themen sind Ihnen bei Ihrer Arbeit im Personalrat besonders wichtig?

Auch wenn wir das MSB nicht immer von ambivalenten Vorhaben abhalten können, gelingt häufig zumindest eine Nachsteuerung, welche besonders wichtig ist. Als Fraktion haben wir zusammen mit den anderen Gewerkschaften und Verbänden im HPR in diesem Kontext einiges für die Kolleginnen und Kollegen erreicht: Beispiele für erfolgreiche VBE-Initiativen sind die Durchsetzung des Schutzes für Schwangere während der Pandemie oder die Einführung von Testungen mit einer Sensitivität bei mittlerer Infektionslast. Jüngst strebten wir an, dass die Evaluation der Arbeitsbelastung bei den neuen Onlinefortbildungen operationalisiert wird.

Warum möchten Sie sich im Hauptpersonalrat engagieren?

Die Schule ist ein starres System. Neue Vorgaben und Vorschriften werden erlassen, ohne dass die technischen und personellen Ressourcen vorhanden sind. Veränderungen und Verbesserungen sind nur durch einen engagierten Personalrat möglich. Nach langem Stillstand am Gymnasium möchte ich dazu beitragen, dass sich etwas verändert.

Welche Themen sind Ihnen bei Ihrer Arbeit im Personalrat besonders wichtig?

Mehrfachbelastung reduzieren! Endlich Zeit für den Unterricht durch Schulsozialarbeiter, MPTs und Schulverwaltungsassistenten sowie IT-Fachkräfte. Abordnung (nur) mit Sinn und Verstand sowie Unterstützungsangebote und Wertschätzung sowie die Umsetzung des EuGH-Urteils zur Arbeitszeiterfassung (Grenze von 1.804 Jahresarbeitsstunden nicht weiter überschreiten).



Ann-Kathrin Kamber,
Listenfürerin für den
Hauptpersonalrat
Verwaltung

**Warum möchten Sie sich
im Hauptpersonalrat engagieren?**

Mein Interesse am Hauptpersonalrat der Verwaltung resultiert aus dem festen Glauben an die zentrale Aufgabe eines Hauptpersonalrates, die Interessen der Beschäftigten in der Verwaltung (wie zum Beispiel der Schulverwaltungsassistenten, der Schulpsychologen sowie der Oberen und Unteren Schulaufsichten) zu fördern. Zu dieser zentralen Aufgabe gehört die Mitwirkung bei Personalmaßnahmen, die Förderung von Arbeitsbedingungen und u. a. die Mitbestimmung in Angelegenheit des Personalwesens. Dafür werde ich mich engagiert einsetzen!

**Welche Themen sind Ihnen bei Ihrer Arbeit
im Personalrat besonders wichtig?**

Im Hauptpersonalrat Verwaltung möchte ich aktiv dazu beitragen, die Interessen und Belange aller an Schule Beteiligten (vorrangig hier der Schulaufsichten) zu vertreten und die Bedingungen für eine erfolgreiche Bildungsarbeit aus unserer schulaufsichtlichen Ebene zu verbessern. Die Digitalisierung im Bildungsbereich ist dabei ein Schlüsselthema, dem ich mich im Hauptpersonalrat mit großem Einsatz widmen werde. Die Möglichkeit des Einsatzes moderner Technologien bieten Chancen für eine zeitgemäße und effiziente Führung in der Bildungslandschaft. Gleichzeitig müssen jedoch auch die damit verbundenen Herausforderungen wie Datenschutz und die Ausstattung der Schule mitberücksichtigt werden. Eine ausgewogene und praxisnahe Digitalisierungsstrategie ist unerlässlich, um den Schulaufsichten die notwendige Unterstützung zu bieten.

Eine erstklassige Bildung funktioniert nur mit erstklassig aufgestellten Mitarbeitern der Verwaltung sowie einer erstklassig aufgestellten Schulaufsicht.

Laut gedacht



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wussten Sie, dass der Tag der Currywurst am vierten September ist, der Tag der Mandarine am vierten Januar und der Schokoladeneistag am siebten Juni? Nein, ich auch nicht ... obwohl das stimmt nicht ganz, denn das mit dem Tag der Currywurst, das habe ich damals im Radio erfahren.

Nun denn, es gibt mittlerweile recht viele interessante und manches Mal auch eher skurrile Jahrestage, die für ein Lächeln oder auch ein Stirnrunzeln sorgen können. Aber es gibt auch Jahrestage, die durchaus sinnstiftend sein können. So verhält es sich mit dem fünften Dezember. Der fünfte Dezember ist nämlich der Internationale Tag des Ehrenamts.

Das ist, wie ich finde, ein gelungener Anlass, allen ehrenamtlich tätigen Kolleginnen und Kollegen im VBE NRW herzlich „Danke“ zu sagen für ihr Engagement auf Ebene der Stadt- und Kreisverbände, der Bezirke oder auch auf Landesebene.



Ohne die ehrenamtliche Arbeit so vieler Menschen, die nach anstrengenden und herausfordernden Tagen in Schule, Kita oder im Personalrat sich zu Arbeitssitzungen zusammenfinden, Newsletter lesen und vor Ort aufbereiten, Schulbriefe schreiben, Beratungen anbieten, Mails beantworten, stundenlange Telefonate führen oder Fortbildungen moderieren, könnte der VBE gar nicht die Wirksamkeit entfalten, die uns als Bildungsgewerkschaft so stärkt. Das ist ein gelebtes starkes Miteinander auf allen Ebenen.

Dieses starke Miteinander konnte auch auf der Landeskonferenz und der anschließenden Personalrätekonzferenz gespürt werden, bei der wir nicht nur Anträge und Positionen diskutiert und verabschiedet haben, informiert wurden über die laufenden Tarifverhandlungen und unsere Perspektive auf die kommende Personalratswahl richteten, sondern auch mit viel Herz und Wertschätzung unseren langjährigen Mitarbeiter Lothar Pannebäcker verabschiedet haben.

Aus der alltäglichen Erfahrung in unseren Bildungseinrichtungen wissen wir, dass die immer größer werdenden Herausforderungen nur gemeinschaftlich im Team angegangen und letztlich geschafft werden können. Vielleicht kann eine einzelne Person antreiben – jedoch auf langer Strecke und nachhaltig in der Umsetzung wirkt nur das Miteinander.

Wäre übrigens auch ein Gedanke für die Schul- und Bildungspolitik. Hier wird immer so gern von der Verantwortungsgemeinschaft „Bund, Land und Kommune“ gesprochen. Aber von einer echten Gemeinschaft scheinen diese drei „Partner“ manchmal doch sehr weit entfernt. Statt darüber zu sprechen, wer was aus welchen Gründen nicht zu leisten imstande ist, wäre es vielleicht in dieser Gemeinschaft auch einmal angebracht, miteinander und nicht übereinander zu sprechen und wirklich Verantwortung gemeinsam zu übernehmen. In den Bildungseinrichtungen würden wir uns freuen.

Aber jetzt möchte ich zum Ende nochmals das ausdrückliche „Danke“ setzen für Engagement, Einsatz, Aktion und Bereitschaft im Ehrenamt – auch im VBE. Und, um auf den Tag der Currywurst zurückzukommen ... auch bei uns im Verband, in den Schulen und den Kitas geht es jeden Tag um die Wurst, immer wieder, immer aufs Neue!

***Beste Grüße, verbunden mit dem Wunsch,
an den bevorstehenden Feiertagen auch
Gelegenheit zur Ruhe zu finden
in diesen herausfordernden Zeiten.***

*Ihr
Stefan Behlau*





Stellten gemeinsam die Umfrage in Düsseldorf vor: Anne Deimel (Landesvorsitzende VBE NRW), Jorrit Holst (Institut Futur der Freien Universität Berlin), Florence Fischer (CSO von FLEET Educations Events) und Stefan Behlau (Mitglied des geschäftsführenden Vorstands des VBE-Bundesverbandes).

Schulleitungsumfrage 2023

Schrillendes Alarmsignal für die Schulpolitik in NRW



Im Rahmen des Deutschen Schulleitungskongresses in Düsseldorf stellte der VBE die alljährliche Schulleitungsumfrage gemeinsam mit FLEET Educations Events vor, die das Meinungsforschungsinstitut forsa im Auftrag des VBE durchführte.

Ein Bericht von Alexander Spelsberg, VBE-Pressereferent

Schulpolitik in NRW erhält nur die Schulnote 4,5

Die befragten Schulleitungen bewerten die Schulpolitik überwiegend negativ. Dazu erklärt Anne Deimel, Vorsitzende des VBE NRW: „Die Landesregierung verlässt sich zu sehr auf das hohe Engagement der Schulleitungen und Beschäftigten in den Schulen, für die die Last auf ihren Schultern zu groß geworden ist. Daher bewerten die Schulleitungen die Schulpolitik nur mit der Schulnote 4,5. Für die Hälfte der Schulleitungen wären die Akteurinnen und Akteure der NRW-Schulpolitik akut versetzungsgefährdet. Lauter kann ein Alarm nicht schrillen.“

Als das größte Problem an ihrer Schule bezeichnen 69 % der Schulleitungen den Lehrkräftemangel. Das ist der höchste Wert, den es in unserer Umfrage für Nordrhein-Westfalen bisher gegeben hat. NRW liegt über dem Bundesdurchschnitt (62 %).

„Der Lehrkräftemangel bremst die Arbeit an den Schulen aus. Demzufolge erstaunt es nicht, dass 91 % der Schulleitungen den Lehrkräftemangel als starken Belastungsfaktor angeben. Vertretungspläne gehören an vielen Schulen zur morgendlichen Routine. Kolleginnen und Kollegen müssen immer wieder ihre Arbeit umplanen. Notwendige Fördergruppen können nicht stattfinden. Schulleitungen und Kollegien können ihren eigenen Ansprüchen nicht gerecht werden. Es fehlt ausreichend Zeit für die Schülerinnen und Schüler“, erläutert Anne Deimel, Vorsitzende des VBE NRW.



Anne Deimel, VBE-Landesvorsitzende

Unterstützung und Entlastung der Schulen wären möglich

„Unterstützt fühlen sich 91 % der Schulleitungen in ihrer Tätigkeit von ihrem Lehrerkollegium, was bedeutet, dass ein starkes WIR die Schulen trägt. Gemeinsam stellt man sich den umfangreichen Anforderungen. Schulleitungen haben genaue Vorstellungen davon, welche Verbesserungen hilfreich bis sehr hilfreich wären, damit sie ihre Aufgaben noch besser erfüllen können. Um den steigenden Verwaltungsaufgaben gerecht werden zu können, fänden 93 % der Schulleitungen eine bessere Ausstattung beispielsweise im Schulsekretariat sowie mit Hausmeisterinnen und Hausmeistern hilfreich bis sehr hilfreich, 75 % benennen hier die Schulverwaltungsassistenz“, so die Vorsitzende des VBE NRW.

Rechtsanspruch auf Ganztagschwer umsetzbar

Der Rechtsanspruch auf einen Ganztagsplatz rückt näher. Fast die Hälfte aller Grundschulleitungen sind aktuell der Meinung, dass die Umsetzung des Rechtsanspruchs von ihrer Kommune nicht sichergestellt werden kann. Das sind 15 % mehr als bundesweit.

„Mehr Kinder in den Ganztagen der Grundschulen erfordern schlichtweg mehr Räumlichkeiten und mehr Personal. Leider erleben wir momentan bereits Ganztage, in denen sich zu viele Kinder in zu wenig und zu kleinen Räumen aufhalten müssen, betreut von zu wenig Personal. Die Landesregierung ist stark gefordert, wenn sie es noch schaffen will, dem Rechtsanspruch mit einer angemessenen Qualität gerecht zu werden. Ein reines „Weiter so“ wird nicht ausreichen, um durch die Teilnahme an Ganztagen endlich mehr Chancen- und Bildungsgerechtigkeit für die Kinder zu verwirklichen“, kritisiert Anne Deimel.

Nachhaltigkeit ist für Schulleitungen ein wichtiges Thema

„Nachhaltigkeit sollte aus Sicht von 81 % der Schulleitungen häufig oder sehr häufig Thema in einer idealen Schule sein und alle Fächer sowie den Schulalltag prägen. Als Hürde für die

Umsetzung geben 76 % der Schulleitungen an, dass andere Aufgaben und Anforderungen zurzeit eine höhere Priorität hätten. 38 % befürworten eine Priorisierung von BNE in der Bildungspolitik und -verwaltung. Wenn die notwendigen Ressourcen zur Verfügung stehen und die gesetzlichen Grundlagen vorhanden sind, werden sich viele Schulen auf den Weg zu immer mehr Nachhaltigkeit begeben. Pädagoginnen und Pädagogen wissen, dass für die Zukunft der jungen Menschen alles getan werden muss, um ihre Lebensgrundlagen zu erhalten“, erklärt Anne Deimel.

Den Schwerpunkt BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung) stellten FLEET Educations und der VBE gemeinsam mit Jorrit Holst vom Institut Futur der Freien Universität Berlin vor. Er erklärt auf der Pressekonferenz: „Ob Klimakrise oder soziale Ungleichheiten – nachhaltige Entwicklung ist eine zentrale Herausforderung unserer Zeit. Es ist daher elementar, Nachhaltigkeit als Leitperspektive und Standard in allen Programmen und Investitionen in Bildung zu stärken.“ Diese Jahr wurde erstmals der DSLK-Preis für Nachhaltigkeit vergeben. Den Bericht dazu lesen Sie auf Seite 20.

Für die jährlich durchgeführte repräsentative Schulleitungsumfrage wurden deutschlandweit 1.310 Schulleitungen befragt, für NRW waren es 257 Schulleitungen. Für den VBE Bund stellte Stefan Behlau die Daten vor. Sein Fazit: „Sollte es ein Lehrbuch geben, wie die Arbeit in einer Branche maximal unattraktiv gemacht werden kann: Die Kultusministerinnen und -minister haben es gelesen.“

Stefan Behlau,
Mitglied des
geschäftsführenden
Vorstands
des VBE-Bundes-
verbandes



Alle Ergebnisse der Schulleitungsumfrage finden Sie auch auf www.vbe-nrw.de.

Erstmals DSLK-Schulpreis verliehen

Innovative Konzepte aus Nordrhein-Westfalen

Auf dem diesjährigen Deutschen Schulleitungskongress in Düsseldorf wurden zwei innovative Schulen aus Nordrhein-Westfalen mit dem DSLK-Schulpreis ausgezeichnet. Es gibt insgesamt fünf Gewinner aus ganz Deutschland. Der VBE NRW gratuliert insbesondere der Carl-Benz-Realschule aus Düsseldorf-Oberkassel und der Gesamtschule Scharnhorst aus Dortmund zu dieser bedeutenden Anerkennung. Der Preis, gesponsert von SIGNAL IDUNA, ist mit jeweils 10.000 Euro dotiert und würdigt herausragende Leistungen im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).



Eckart von Hirschhausen, Arzt und Wissenschaftsjournalist, moderierte die Preisverleihung.



Bedeutung des Preises

Anne Deimel, Vorsitzende des VBE NRW, betont: „Die Carl-Benz-Realschule und die Gesamtschule Scharnhorst haben mit ihren innovativen Ansätzen die Jury beeindruckt. Ihr Engagement für die 17 Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 ist vorbildlich und verdient höchste Anerkennung. Wir haben nur eine Erde und starke Bildung ist das Schlüsselement zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele.“

Der DSLK-Schulpreis 2023 unterstreicht das Engagement und die Kreativität von Schulen im Bereich der nachhaltigen Bildung. Diese Auszeichnungen dienen nicht nur als Anerkennung für die Gewinnerschulen, sondern auch als Inspiration und Motivation für Schulen in ganz Deutschland, innovative Ansätze in der Bildung für nachhaltige Entwicklung weiterzuverfolgen.



Anne Deimel (Vorsitzende VBE NRW), Nadim Al Madani (Schulleiter der Gesamtschule Scharnhorst in Dortmund) und Schüler Robin Stahl sowie Bettina Peiffer (Schulleiterin der Carl-Benz-Realschule in Düsseldorf) mit Schülerin Margherita Fusco und Schüler Alexander Guzowski.

Wir stellen die beiden Gewinnerschulen aus Nordrhein-Westfalen vor

Die Gesamtschule Scharnhorst in Dortmund beeindruckt mit einem breiten Projektangebot für ihre diverse Schülerschaft. Mit 819 von 1.100 Schülern mit Migrationshintergrund, einem fairen Umweltschulladen, einem Schulgarten und der Schülerfirma „Greendays Company“, zeigt die Schule ihr Engagement für Umwelt und Gesellschaft.



Interview mit Constanze Erdmann von der Gesamtschule Scharnhorst

Was war für Sie Impuls für den Beginn Ihrer Aktivitäten rund um das Thema „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE)? Wann haben Sie begonnen, sich damit zu befassen?

Constanze Erdmann: Das Engagement für BNE war stets von konkreten Personen abhängig, die Projekte ins Leben gerufen und erfolgreich umgesetzt haben.

Seit dem Jahr 2015 sind wir stolz darauf, eine UNESCO-Projektschule zu sein, und haben BNE fest in unsere Lehrpläne und Schulprogramme integriert. Dies war ein bedeutender Schritt, um sicherzustellen, dass Nachhaltigkeit nicht nur ein Schlagwort bleibt, sondern in unserer Bildungsarbeit konkret umgesetzt wird.

Der Anlass für unsere BNE-Bemühungen ist meist, Lernformate anzubieten, die Schülern/-innen eine ganzheitliche Förderung ermöglichen. Wir wollen, dass sie ihre eigenen Potenziale und Fähigkeiten erkennen und erweitern können. Darüber hinaus möchten wir ein Bewusstsein für die Themen ökologischer, ökonomischer und sozialer Nachhaltigkeit schaffen. Unser Ziel ist es, unsere Schüler/-innen zu aktiven Zukunftsgestaltern/-innen auszubilden, die in der Lage sind, die Welt positiv zu beeinflussen und nachhaltige Veränderungen herbeizuführen.

Und wie sind Sie dann „ins Tun“ gekommen? Was sind erste Schritte?

Constanze Erdmann: Am Anfang stand die Erkenntnis, wie wichtig es ist, Schüler/-innen zu ermächtigen und zu befähigen, aktive Gestalter/-innen einer nachhaltigen Zukunft zu werden. Ein entscheidender Schritt auf unserem Weg waren engagierte Personen innerhalb und außerhalb der Schule, die unsere Vision von BNE teilten und uns aktiv bei der Umsetzung unserer Projekte unterstützten.

Ein weiterer Schlüssel zum Erfolg war unser Wissen um die entsprechenden Ressourcen. Dies beinhaltete finanzielle Mittel, personelle Unterstützung und zeitliche Ressourcen. So konnten wir sicherstellen, die notwendigen Mittel und Unterstützungen zu erhalten.

Die aktive Teilhabe der Schüler/-innen war ein weiterer Eckpfeiler unserer Arbeit. Ihre Perspektiven und Ideen trugen wesentlich dazu bei, BNE in unserer Schule lebendig und relevant zu gestalten.

Was ist das Herzstück des Engagements an Ihrer Schule?

Constanze Erdmann: Das Herzstück unseres schulischen Engagements ist zweifellos die aktive Beteiligung und Mitverantwortung der Schüler/-innen. Dieser tragende Wert durchdringt all unsere erfolgreichen Projekte und bildet die Grundlage für unsere Bemühungen im Bereich BNE. Unsere Schule ist seit 2015 eine stolze UNESCO-Projektschule; wir haben eine beeindruckende Vielfalt von Projekten und

Initiativen ins Leben gerufen. Dazu gehören der „Frei Day“, unser Makers Lab, in dem kreative Ideen und innovative Lösungen entwickelt werden, Schulfirmen und unser Schulgarten, der die Bedeutung von nachhaltiger Landwirtschaft sowie Umweltschutz vermittelt.

Unsere Schule zeigt, dass die Einbeziehung der Schüler/-innen in den Bildungsprozess sowie die Förderung von Mitverantwortung und Verant-

wortungsübernahme kritische Komponente für erfolgreiche BNE-Projekte sind. Dieser Wert ist das Herzstück unseres Engagements und treibt uns an, die nächste Generation zu aktiven und verantwortungsbewussten Zukunftsgestaltern/-innen zu erziehen.

Das ganze Interview lesen Sie auf www.vbe-nrw.de.

Die Carl-Benz-Realschule in Düsseldorf Oberkassel zeichnet sich durch ihren Eine-Welt-Rat aus, der Jugendliche aus 17 verschiedenen Herkunftsländern vereint. Sie bietet Materialien in einfacher Sprache für den DAZ-Unterricht und integriert BNE tiefgreifend in den Fachunterricht.



Interview mit Bettina Peiffer von der Carl-Benz-Realschule

Was war für Sie Impuls für den Beginn Ihrer Aktivitäten rund um das Thema „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE)? Wann haben Sie begonnen, sich damit zu befassen?

Bettina Peiffer: Sehr früh, da die Agenda 2030 in ihren 17 Entwicklungszielen alle Bereiche einer sehr komplexen Problematik in den Blick nimmt. Der systematische Ansatz hat mich vor allem auch als Grundlage für den schulischen Kompetenzerwerb überzeugt.

Gab es ein konkretes Ereignis oder einen Anlass oder geht Ihr Handeln auf das Engagement einer bestimmten Person zurück?

Bettina Peiffer: Bei meinem Antritt an der Carl-Benz-Realschule Oberkassel in 2021 fand ich eine unglaublich motivierte Schülervertretung mit

vielen Ideen bezüglich BNE-Aktivitäten vor. Es existierte bereits ein Musikprojekt mit Klimaschutz-Rap und der Schülerrat plante Papier-einsparung durch Digitalisierung, eine konsequente Mülltrennung sowie Aktionen zur Wiederverwertung. Schnell war klar: BNE brauchen wir nicht mühsam zur Sache der Schüler/-innen machen. BNE ist ihre Sache!

Und wie sind Sie dann „ins Tun“ gekommen? Was sind erste Schritte?

Bettina Peiffer: Es gilt die vorhandenen Ideen aufzugreifen und weitere Impulse zu setzen. Letzteres war nur am Anfang erforderlich, denn schnell traten Synergieeffekte ein. Die Akteure der ersten Projekte wirkten beispielhaft und immer mehr Lehrkräfte, Schüler/-innen und auch Eltern waren begeistert und entwickelten eigene Ideen. Demokratiebildung als ein wichtiger Baustein von BNE hat ebenso einen großen Stellenwert.

Die Schülerinnen und Schüler werden über ihre Gremien an demokratische Prozesse herangeführt, erleben Mitbestimmung im Unterricht wie auch im Schulalltag und werden mit ihren Anliegen ernst genommen.

Das ganze Interview lesen Sie auf www.vbe-nrw.de.

Ein Beitrag von Alexander Spelsberg mit Material von FLEET Education Events und des VBE



Landeskonzferenz 2023

Bildungspolitik gehört auf den Prüfstand – dies stellte der VBE NRW auf der Landeskonzferenz 2023 fest. Der VBE fordert, dass es an der Zeit sei, endlich ressourcenorientiert auf die Schulen zu schauen. Denn: Wer noch mehr von den Schulen erwartet, muss diese auch angemessen mit personellen, räumlichen und finanziellen Ressourcen ausstatten.



Auch Anne Deimel, Vorsitzende des VBE NRW, verwies in ihrer Begrüßungsrede auf die schwierigen Rahmenbedingungen, unter denen aktuell in den Bildungseinrichtungen gearbeitet werde: „Vor allem der akute Personal­mangel greift in alle Bildungsbereiche und lähmt sie. Die Teams in Kita und Schule geben alles, um die Systeme aufrechtzuerhalten, scheitern allerdings immer wieder an der Belastungsgrenze des Systems und an ihrer eigenen. Hohe Krankheitszahlen spiegeln wider, dass das derzeitige Unterstützungssystem für Kitas und Schulen vorne und hinten nicht aus-

reicht. Von der viel beschworenen und angestrebten Bildungs- und Chancengerechtigkeit entfernen wir uns immer weiter.“

Deimel machte deutlich, dass es nur gemeinsam gelingen wird, Verbesserungen zu bewirken in einer Zeit, in der Gewerkschaftsarbeit und das solidarische Miteinander aller Beschäftigten wichtiger sind denn je: „Bildung muss in der Agenda endlich ganz nach oben. Wem die Gesellschaft von heute und morgen wichtig ist, muss in Kitas und Schulen in großem Maße investieren!“

Die Vorsitzende verabschiedete außerdem dankend Barbara Hecker-Ostmann aus ihrem Amt und sprach weiteren Personen ihren Dank und ihre Gratulation aus, da es wichtige Wahlen gegeben hat: Deimel dankte Andreas Stommel und Florian Sandmann (ehem. Bezirksvorsitzende in Köln und Detmold) und gratulierte der neuen Doppelspitze des Bezirksverbands Köln, Sandra Ziese-Junghans und Nadine Prenger-Berninghoff sowie der neuen Doppelspitze im Bezirksverband Detmold, Maren Dürrfeld und Friederike Koltermann. Ihr Dank galt ebenso Artur Thrun, der als Vorsitzender des JVBE zurückgetreten ist, und Tanja Küsgens, die nicht mehr für das Amt der Vorsitzenden der Frauenvertretung kandidiert hat. Gratuliert wurde

Daniel Weber als neuem Vorsitzenden des JVBE und Julia Kocks als neuer Vorsitzenden der Frauenvertretung NRW.

Mathia Arent-Krüger, die langjährige Vorsitzende der Vertretung der Seniorinnen und Senioren im VBE NRW, wurde zuletzt verabschiedet. Anne Deimel dankte Roswitha Lammel und Albert Hohenlöchter dafür, dass sie die Leitung als Interimslösung übernehmen.

Gemeinsam stark

Der VBE NRW hat den Auftrag, in der Politik und in der Öffentlichkeit seine Positionen und Forderungen so oft zu vertreten wie möglich. Hierfür sind die Antragsbeschlüsse der Delegiertenversammlungen und Landeskonferenzen von entscheidender Bedeutung. Neben einer Vielzahl von Anträgen wurde auch der Antrag des Landesvorstands „Haltung zeigen – die freiheitlich demokratische Grundordnung sichern“ auf der diesjährigen Landeskonferenz diskutiert und einstimmig angenommen (den Antragstext sowie die Begründung lesen Sie auf der nächsten Seite).



Einen fundierten Einblick in die neue Homepage des VBE NRW (www.vbe-nrw.de) gaben Alexander Spelsberg, Pressereferent des VBE NRW, und Stefan Behlau, Vorsitzender des VBE NRW, im weiteren Verlauf der Veranstaltung.

Die Mitglieder des geschäftsführenden Vorstandes gaben ihre Arbeitsberichte zur Kenntnis. Einen engagierten und umfassenden Beitrag zur laufenden Tarifrunde lieferte Rita Mölders, die die Forderungen des DBB NRW/VBE NRW vorstellte und zudem vom erfolgreichen Warnstreik auf dem Dortmunder Friedensplatz berichtete.



Im Anschluss an die Antragsberatung wurde Lothar Pannebäcker, langjähriger Mitarbeiter der VBE-Geschäftsstelle, in den anstehenden Ruhestand verabschiedet. Für sein über 25-jähriges Engagement für den VBE NRW dankten Pannebäcker die Vorsitzenden der Bezirke. Alle Anwesenden verabschiedeten ihn schließlich mit lang anhaltendem Stehbeifall.



Als Überraschungsgäste trafen Bernhard Nolte und Udo Beckmann ein, die Lothar Pannebäcker über eine lange Zeit begleitet haben.

Mit einem Ausblick auf die kommenden Personalratswahlen wurde die Landeskonferenz 2023 von Stefan Behlau geschlossen. Es gibt viel zu tun, aber der VBE NRW ist gut aufgestellt für das kommende Jahr.

Die komplette Rede von Anne Deimel zur Landeskonferenz 2023 finden Sie hier:



Haltung zeigen – die freiheitlich-demokratische Grundordnung sichern

Der VBE NRW positioniert sich klar und deutlich zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung. Als parteipolitisch unabhängiger Verband lehnt der VBE NRW jede extremistische Strömung, linksextremistisch oder rechtsextremistisch, ab.

Daher sind für den VBE NRW nur die demokratisch gewählten Parteien Ansprechpartner, die ebenfalls jede extremistische Strömung ablehnen. Diese fordert der VBE NRW auf, sich der gemeinsamen Aufgabe zu stellen, die Sorgen und Nöte der Menschen in und außerhalb der Bildungsinstitutionen ernst zu nehmen und lösungsorientierte Wege für ein soziales Miteinander aufzuzeigen, um extremistischen Strömungen den Nährboden zu entziehen.

Für den VBE NRW ist die Basis seines Denkens und Handelns das Grundgesetz, ausgehend vom Artikel 1: „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ Diese Aussage inkludiert für den VBE NRW alle Menschen – alle Menschen, die in unserem Bundesland leben und darüber hinaus. Der VBE NRW ist eine Bildungsgewerkschaft. Er vertritt die Interessen von allen Kindern und Jugendlichen sowie allen, die in unseren Bildungsinstitutionen tätig sind. Das bedeutet für den VBE NRW, dass er sich für die Ermöglichung eines gelingenden sozialen Miteinanders und der anzustrebenden Chancengleichheit einsetzt. Dafür führt der VBE NRW Gespräche mit den Verantwortlichen der gewählten Parteien, die auf dem Boden der Verfassung stehen. Parteien, die innerhalb ihrer Struktur extremistische Strömungen tolerieren, für die die Menschenwürde nicht für alle Menschen gleich gilt, sind für den VBE NRW keine Gesprächspartnerinnen oder Gesprächspartner.

Beschluss der Landeskonzferenz 2023



Verband Bildung und Erziehung
Landesverband NRW e.V.

Anzeige

Beamtendarlehen - Beamtenkredit 10.000 € - 120.000 €
 ■ Vorteilszins für den öffent. Dienst
 ■ Umschuldung: Raten bis 50% senken
 ■ Baufinanzierungen echt günstig

0800 - 1000 500
 Kostenfrei anrufen
 öD-Beratung seit 1976

Deutschlands günstiger Spezial-Beamtenkredit ohne Versicherungen
AK-Finanz.de Unser Tiefzins Echt sehr gut
 Kredite umschulden!
 info@ak-finanz.de

AK-Finanz Kapitalvermittlungs GmbH, E3, 11 Planken, 68159 Mannheim, Tel: (0621) 178180-0

Die VBE-Personalrätekonferenz



Der VBE NRW ist bereit für die nächsten Aktionen im Rahmen der Einkommensrunde.

Die Vorbereitung auf den Personalratswahlkampf, die deutliche Motivation zur Beteiligung in der Einkommensrunde, die Neugier auf Neues in den Workshops sowie die kämpferischen Reden und konstruktiven Debatten – all dies prägte die Personalrätekonferenz des VBE und stand sinnbildlich für das Motto „Starke Bildung. Starke Menschen.“

*Ein Beitrag von Alexander Spelsberg,
VBE-Pressereferent*

Wibke Poth (stellv. Landesvorsitzende) und Stefan Behlau (Landesvorsitzender) begrüßten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Personalrätekonferenz. Sie stimmten auf die Personalratswahl ein und machten auf die kommenden Aktionen im Rahmen der aktuellen Einkommensrunde aufmerksam.



Als Gastredner lieferte Volker Geyer, stellv. Bundesvorsitzender des dbb, einen spannenden Einblick in die Einkommensrunde 2023. „Es geht nicht nur um einen Inflationsausgleich, es geht auch darum, dass der öffentliche Dienst mehr Personal bekommt und die Beschäftigten bleiben. Alle sind aufgerufen, sich zu beteiligen“, erklärte Volker Geyer vom Dachverband des VBE. Er fasste den aktuellen Stand der Einkommensrunde zusammen und machte klar, wie wichtig es ist, sich an den nächsten Aktionen zu beteiligen.



Wibke Poth blickte kritisch auf das Handlungskonzept für die Verbesserung der Unterrichtsversorgung. Die stellv. Landesvorsitzende machte deutlich, dass sie die Maßnahmen der Abordnung und die Einschränkung der Teilzeit ablehnt. Sie erinnert aber auch an den VBE-Erfolg A13.





Anschließend debattierten VBE-Personalräte intensiv mit Oliver Bals vom Schulministerium. „Jeder, der in Teilzeit arbeiten möchte, hat seine Gründe dafür! Vollzeit ist für viele nicht mehr möglich“, erklärte Sonja Gandras-Gerrads (Mitglied des BPR Förderschulen und Mitglied des HPR Förderschulen). Denise Zaki (Vorsitzende des ÖPR Grundschule Aachen) bestätigt das. „Einige Kolleginnen sind aufgrund der Maßnahmen nicht mehr nach der Elternzeit zurückgekommen“, erklärte sie. Oliver Bals verwies auf die Ziele, für mehr Personal sorgen zu wollen und Unterricht zu sichern.

„Es gibt Entlastungsmöglichkeiten. Ich wünsche mir weniger Verwaltungsarbeit. Auch Schulgesundheitsfachkräfte wären eine Erleichterung“, erklärt Maura Komenda, stellv. Vorsitzende im Stadtverband Bonn und Mitglied im BPR Gesamtschulen. Am Nachmittag es in zahlreiche und für alle gewinnbringende Workshops.



Michael Walke (Vorsitzender BPR Hauptschule Münster) betonte daraufhin die Unruhe, die durch Maßnahmen verursacht wird. Er erinnerte an die wertvolle Beziehungsarbeit in Schule, die durch Abordnungen erschwert wird.

Alle konnten sich an der Debatte beteiligen. „Unzufriedene Lehrkräfte machen keinen guten Unterricht. Die Rahmenbedingungen müssen stimmen“, fordert Andrea Heil, Beisitzerin Primarstufe im Landesvorstand des VBE NRW.



Fotos: Silvia Kriens



Positives Mindset als Mittel gegen Projektitis

Einblicke in den Deutschen Schulträgerkongress 2023

*Ein Beitrag von Dipl.-Päd. Robert Lachner,
Vorstandreferent des VBE NRW*

Mehrere Hundert Teilnehmende aus ganz Deutschland, ausgebuchte Workshops, Networking bis in die Abendstunden, ausgiebige Podiumsdiskussionen, ansprechende Keynotes und Fachausstellungen – das Programm des diesjährigen Deutschen Schulträgerkongresses (DSTK) stieß aufseiten der Teilnehmenden auf eine hohe Resonanz. Unzufrieden zeigten sich die vielen Besucherinnen und Besucher hingegen mit der Bildungspolitik.

Im Rahmen der morgendlichen Podiumsdiskussion mit dem Titel „Unsere Lebenswelt zukunftsfähig und nachhaltig gestalten! Wie eine Verantwortungsgemeinschaft von Schulträgern und Schulleitung für Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) gelingen kann“ konstatierte Dr. Jens Brandenburg, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Bildung und Forschung: „Die Zeiten, in denen man dachte, beim Bund ist das Geld und woanders nicht, sind vorbei.“ Die weiteren Teilnehmenden auf dem Podium monierten hingegen die grundständig fehlenden finanziellen Ressourcen zur

Realisierung einer BNE und kritisierten zeitlich limitierte Förderungen. Uwe Lübking, Leiter des Dezernates für Recht, Personal und Organisation, Sozial- und Jugendpolitik, Bildung, Kultur und Sport des Deutschen Städte- und Gemeindebundes (DStGB), warnte vor einer „Projektitis“, die äußerst belastend für diejenigen sei, die solche Projekte umsetzen müssen. Auch Daniela Schneckenburger, Beigeordnete beim Deutschen Städtetag und Leiterin des dortigen Dezernates für Bildung, Integration, Kultur, Sport und Gleichstellung, stellte eine Unterfinanzierung des Schulsystems fest und erklärte, das Bildungssystem werde insgesamt zu einer „Sparkasse der Landesregierung“. Stefan Behlau, Bundesschatzmeister des VBE und Vorsitzender des VBE NRW, appellierte an die Verantwortungsgemeinschaft aus Bund, Ländern und Kommunen, indem er betonte, dass für Schulen nicht entscheidend sei, wer finanziert, sondern dass überhaupt Mittel bereitgestellt würden. Die Moderatorin Kerstin von der Linden sowie die im Plenum Anwesenden zeigten sich begeistert von der engagierten Podiumsdiskussion.

Einen weiteren Höhepunkt des Kongresses bildete die Keynote „Lebe deinen Beat! Mindset & Gestaltungskraft stärken“ am frühen Abend. Mithilfe eines Keyboards, auf dem er mehrere bekannte Lieder spielte, nutzte Martin Klapheck die Kraft der Musik, um die Teilnehmenden zu einem positiven Denken zu bewegen. Das Mindset der meisten erwachsenen Menschen sei nämlich, so der Piano-Coach, überwiegend von negativen Gedanken gekennzeichnet, könne aber durch ein „geistiges Duschen“ erneuert werden, indem die Aufmerksamkeit aktiv auf das Positive gerichtet werde. So leistete der in den Kreis der „Top-100-Speaker“ gewählte Referent einen entscheidenden Beitrag dazu, dass die Teilnehmenden einen intensiven Tag beim anschließenden Get-together harmonisch und zufrieden ausklingen ließen.

Der Rahmen des Deutschen Schulträgerkongresses (DSTK)

Im Vorfeld des Deutschen Schulleiterkongresses (DSLK) bot der Deutsche Schulträgerkongress (DSTK) interessierten Personen eine Plattform und einen exklusiven Rahmen für die Entwicklung zukunftsfähiger Schulen. Die seitens des Verbandes Bildung und Erziehung (VBE) in Zusammenarbeit mit dem Kongress- und Messeveranstalter FLEET EDUCATION EVENTS ausgerichtete Veranstaltung fand am 23. November auf dem Messegelände Düsseldorf statt.

Die inhaltlichen Schwerpunkte befassten sich mit aktuellen und zukünftigen Herausforderungen in der Bildungslandschaft (siehe Abbildung).



Über alle Tophemen hinweg konnten sich die Teilnehmenden ihr individuelles Programm aus einer Vielzahl von Workshops und Fachausstellungen zusammenstellen. Hierzu wurden hochkarätig besetzte Diskussionsformate zu innovativen Konzepten und Praxismodellen sowie inspirierende Workshops angeboten. Den Veranstalterinnen und Veranstaltern war es ebenso wichtig, wertvolle Möglichkeiten zum Austausch und Networking zu schaffen.

Der nächste DSTK wird am 7. November 2024 stattfinden. Tickets und weitere Informationen sind verfügbar unter:

<https://deutscher-schultraegerkongress.de/>



V. l.: Kerstin von der Linden (Moderation), Dr. Jens Brandenburg (Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Bildung und Forschung), Daniela Schneckenburger (Beigeordnete beim Deutschen Städtetag und Leiterin des dortigen Dezernates für Bildung, Integration, Kultur, Sport und Gleichstellung), Uwe Lübking (Leiter des Dezernates für Recht, Personal und Organisation, Sozial- und Jugendpolitik, Bildung, Kultur und Sport des Deutschen Städte- und Gemeindebundes), Stefan Behlau (Bundesschatzmeister des VBE und Vorsitzender des VBE NRW)



V. l.: Joachim Klüpfel-Wilk, Justiziar VBE NRW, Hannah Zimmer, Justiziarin VBE NRW, Inka Schmidtchen, Justiziarin VBE NRW, Andreas Rewitzer, Leiter der BLLV-Rechtsabteilung, Christina Bädeker, Juristin BLLV, Dafina Mestani, Juristin BLLV, Stefan Behlau, Vorsitzender VBE NRW, Barbara Plank, Juristin BLLV, Anne Deimel, Vorsitzende VBE NRW, Martin Kieslinger, lfd. Justiziar VBE NRW

Starker Austausch

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

„gemeinsam stark“ ist der Titel unserer aktuellen Ausgabe der Schule heute. Diese zwei Wörter stehen an vielen Stellen für die Tätigkeit von Gewerkschaften, Verbänden und Personalvertretungen.

Wir stehen als Verband mit den vielen im VBE organisierten Personalrätinnen und Personalräten vor einer wichtigen Personalratswahl, deren Ergebnis die Mitbestimmung der Beschäftigten im öffentlichen Schuldienst des Landes NRW in den nächsten Jahren prägen wird. Dabei stehen unsere Personalrätinnen und Personalräte für eine kompetente und professionelle Vertretung der im Schuldienst beschäftigten Menschen.

Wir, der VBE, befinden uns als starke Organisation innerhalb des DBB NRW und des dbb beamtenbund und tarifunion in laufenden, schwierigen Tarifverhandlungen mit dem Ziel, eine angemessene, wertschätzende Vergütungsstruktur zu verankern. Wir benötigen die Besten im Schuldienst des Landes NRW.

Und diese Tarifverhandlungen laufen nicht neben, sondern mit den verbeamteten Kolleginnen und Kollegen, die in der Folge ebenfalls von einem guten Tarifabschluss profitieren werden.

Auch die Rechtsabteilung des VBE NRW funktioniert nur als gemeinsames Team sowie im Austausch und der Kooperation mit anderen Rechtsabteilungen der unter dem Dachverband des VBE organisierten Landesverbände. So konnten wir am 28. und 29. November 2023 einen fachlichen Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen der Rechtsabteilung des BLLV, dem größten Lehrerverband in Bayern, führen.

In hervorragenden Gesprächen wurden Beratungsthemen, Organisation und Strukturen besprochen, um auch die eigene Beratung weiter zu verbessern. In einer immer weiter greifenden Vernetzung, aber auch wegen der Mobilität der Beschäftigten innerhalb des öffentlichen Dienstes ist es wichtig, Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner zu haben und im Austausch zu bleiben.

Gemeinsam sind wir stark!

Ihre VBE-Rechtsabteilung

Tarifeinigung im TV-L erreicht (weitere Hinweise auf www.vbe-nrw.de)

Herzlich willkommen im Team!



Laura Stromberg

- geboren in Herne
- Ausbildung zur Bürokauffrau
- mehrjährige Berufserfahrung in verschiedenen Branchen

Meinen ersten Arbeitstag beim VBE NRW hatte ich am ...

16. Oktober 2023

Hier bin ich nun tätig als ...

Empfang und Servicemitarbeiterin

Bei folgenden Themen und Fragen können sich meine Kolleginnen und Kollegen sowie die Mitglieder an mich wenden:

- Empfang und Bewirtung der Besucher
- Post
- verschiedene Bürotätigkeiten

Ich arbeite beim VBE NRW weil ...

- ... mir das Thema Bildung sehr wichtig ist und ich mich dafür einsetzen möchte.
- ... es ein Non-Profit-Unternehmen ist und nicht auf Gewinn abzielt.
- ... das Kollegium sich sehr engagiert.

Anzeige

didacta

die Bildungsmesse

Köln, 20.-24. Februar 2024

Jetzt Tickets sichern für die Messe unter
didacta-koeln.de/tickets



Ideeller Träger

didacta
Verband der Bildungswirtschaft

Schirmherrschaft

Ministerium für
Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



 koelnmesse

Koelnmesse GmbH, Telefon +49 1806 002 400*

* (0,20 EUR/Anruf aus dem dt. Festnetz; max. 0,60 EUR/Anruf aus dem Mobilfunknetz)

	9:00–10:00 Uhr	10:00–11:00 Uhr	11:00–12:00 Uhr	12:00–13:00 Uhr	13:00–14:00 Uhr
Dienstag, 20. Februar	<p>VBE-Forum Wissenswertes für Lehrerräte Jens Merten (Moderator Lehrerratsschulungen VBE NRW)</p>	<p>VBE-Forum Der Weg ins Referendariat Daniel Weber (Landessprecher Junger VBE NRW)</p>	<p>VBE-Forum Aktuelle Rechtsfragen aus dem Schulalltag Hannah Zimmer (Justiziarin VBE NRW)</p>	<p>VBE-Forum Wissenswertes für Lehrerräte Jens Merten (Moderator Lehrerratsschulungen VBE NRW)</p>	<p>VBE-Forum Elterngespräche – mit den olympischen Ringen Melanie Lanckohr (Referatsleitung Lehrerbildung VBE NRW)</p>
Mittwoch, 21. Februar	<p>VBE-Forum Zaubern im Unterricht Matthias Kürten (Zauberünstler)</p>	<p>VBE-Forum Der Weg ins Referendariat Daniel Weber (Landessprecher Junger VBE NRW)</p>	<p>VBE-Forum Aktuelle Rechtsfragen aus dem Schulalltag Joachim Klüpfel-Wilk (Justiziar VBE NRW)</p>	<p>VBE-Forum Zeitmanagement Sonja Gänsel (Konrektorin)</p>	<p>VBE-Forum Die transformierte Grundschule: wie Digitalität neue Lernwelten und Erfahrungen ermöglicht Jan Günther (Grundschullehrer)</p>
Donnerstag, 22. Februar	<p>VBE-Forum Selbstorganisation – eine Hand voll Tipps Denise Zaki (Grundschullehrerin)</p>	<p>VBE-Forum Der Weg ins Referendariat Daniel Weber (Landessprecher Junger VBE NRW)</p>	<p>VBE-Forum Aktuelle Rechtsfragen aus dem Schulalltag Joachim Klüpfel-Wilk (Justiziar VBE NRW)</p>	<p>VBE-Forum Schwerbehinderung und Schuldienst – wie passt das zusammen? Antworten auf die häufigsten Fragen Dirk Wülfing (Referatsleitung SBV, VBE NRW)</p>	<p>VBE-Forum Selbstorganisation – eine Hand voll Tipps Denise Zaki (Grundschullehrerin)</p>
Freitag, 23. Februar	<p>VBE-Forum Zaubern im Unterricht Matthias Kürten (Zauberünstler)</p>	<p>VBE-Forum Der Weg ins Referendariat Daniel Weber (Landessprecher Junger VBE NRW)</p>	<p>VBE-Forum Aktuelle Rechtsfragen aus dem Schulalltag Martin Kieslinger (ltd. Justiziar VBE NRW)</p>	<p>VBE-Forum Wissenswertes für tarifbeschäftigte Lehrkräfte Rita Mölders (Tarifexpertin VBE NRW)</p>	<p>VBE-Forum Soziale Arbeit macht Schule: Gelingensbedingungen für Multiprofessionalität Doris Feldmann (Diplom-Sozialpädagogin, Referat Sozialpädagogische Berufe im VBE NRW)</p>
Samstag, 24. Februar	<p>VBE-Forum Sketchnotes – Inhalte und Strukturen individualisiert gestalten Jenny Katzmann (Sonderpädagogin und Sketchnoterin)</p>	<p>VBE-Forum Der Weg ins Referendariat Daniel Weber (Landessprecher Junger VBE NRW)</p>	<p>VBE-Forum Aktuelle Rechtsfragen aus dem Schulalltag Martin Kieslinger (ltd. Justiziar VBE NRW)</p>	<p>VBE-Forum Argumentieren gegen Stammtischparolen und Rechtspopulismus Dr. Moritz Kirchner (Diplom-Psychologe)</p>	<p>VBE-Forum Elterngespräche – mit den olympischen Ringen Melanie Lanckohr (Referatsleitung Lehrerbildung VBE NRW)</p>

Sie finden den VBE-Stand in Halle 7.1, Stand-Nr.: B-050-C-051

Alle Inhalte und weitere Infos unter www.vbe-nrw.de

14:00–15:00 Uhr	15:00–16:00 Uhr	16:00–17:00 Uhr	12:00–16.00 Uhr
<p>VBE-Forum Praktische Tipps für Elterngespräche in Kita und Schule Barbara Nolte (zertifizierte Elternbegleiterin)</p>	<p>VBE-Forum ChatGPT an der Schule einsetzen Daniel Weber (Landessprecher Junger VBE NRW)</p>	<p>VBE-Forum Informationen zum Thema Ruhestand für verbeamtete Lehrkräfte Nadine Prenger-Berninghoff (Referatsleitung Ruhestand VBE NRW)</p>	<p>Tägliche Beratung am VBE-Messestand Rechtsfragen, SBV, Mutterschutz- und Elternzeit, Wege in den Schuldienst, Berechnung RuheGehaltPLus, Rund ums Referendariat</p>
<p>VBE-Forum Zeitmanagement Sonja Gänsel (Konrektorin)</p>	<p>VBE-Forum Spiel-mit-Stücke im Musikunterricht – einfach Musik machen Wibke Poth (Musiklehrerin)</p>	<p>VBE-Forum Mutterschutz, Elternzeit, Elterngeld und die Rückkehr in das Berufsleben Sandra Zieße-Junghans (Referatsleitung Mutterschutz und Elternzeit VBE NRW)</p>	<p>Tägliche Beratung am VBE-Messestand Rechtsfragen, SBV, Mutterschutz- und Elternzeit, Wege in den Schuldienst, Berechnung RuheGehaltPLus, Rund ums Referendariat</p>
<p>VBE-Forum Was wirklich zählt: Wertschätzung, Beziehung, Partizipation, Verantwortung, Sinn Margret Rasfeld (Frei Days for Future)</p>	<p>VBE-Forum Soziale Arbeit macht Schule: Gelingensbedingungen für Multiprofessionalität Lothar Scheffler (Diplom-Sozialpädagogin, Referat Schulsozialarbeit, VBE NRW)</p>	<p>VBE-Forum Erwerbsbiografie gestalten, Altersarmut vermeiden Diana Wedemeier (Vorsitzende Landesfrauenvertretung DBB NRW)</p>	<p>Tägliche Beratung am VBE-Messestand Rechtsfragen, SBV, Mutterschutz- und Elternzeit, Wege in den Schuldienst, Berechnung RuheGehaltPLus, Rund ums Referendariat</p>
<p>VBE-Forum Das BEM-Gespräch – was ist das? Wie läuft es ab? Informationen für Lehrkräfte Dirk Wülfing (Referatsleitung SBV, VBE NRW)</p>	<p>VBE-Forum Schulentwicklungsplanung „Digitalisierung und Medien“ unter Einbeziehung aller Gremien und „Beauftragten“ Andreas Stommel (Referent Digitalisierung und Datenschutz VBE NRW)</p>	<p>VBE-Forum Handeln in pädagogischen Grenzsituationen Florian Sandmann (Schulleiter Mosaikschule)</p>	<p>Tägliche Beratung am VBE-Messestand Rechtsfragen, SBV, Mutterschutz- und Elternzeit, Wege in den Schuldienst, Berechnung RuheGehaltPLus, Rund ums Referendariat</p>
<p>VBE-Forum Argumentieren gegen Stammtischparolen und Rechtspopulismus Dr. Moritz Kirchner (Diplom-Psychologe)</p>	<p>VBE-Forum Sketchnotes – Inhalte und Strukturen individualisiert gestalten Jenny Katzmann (Sonderpädagogin und Sketchnoterin)</p>	<p>VBE-Forum Handeln in pädagogischen Grenzsituationen Florian Sandmann (Schulleiter Mosaikschule)</p>	<p>Tägliche Beratung am VBE-Messestand Rechtsfragen, SBV, Mutterschutz- und Elternzeit, Wege in den Schuldienst, Berechnung RuheGehaltPLus, Rund ums Referendariat</p>

Ausbildung in Suchtpädagogik

Zertifizierung zum/zur
Suchtpädagogen/Suchtpädagogin
In Kooperation mit dem VBE NRW e. V.
und Unterstützung durch AKTION MENSCH

Neue 1-jährige Ausbildung (10 Wochenenden)
mit Kassenanerkennung (gem. § 20 a SGB V)
2024 bis 2025



© A-spring / shutterstock.com

Der (Sucht-)Alltag: Ambivalenzen und Paradoxien!

Einerseits werden Drogen vehement abgelehnt und stigmatisiert, andererseits gehört der Sekt so selbstverständlich zum Empfang – auch in der Schule – wie der „Absacker“ zum Abendritual, um den stressigen Alltag hinter sich lassen zu können. Das Thema „Drogen“, die sachkundige Aufklärung über deren Missbrauch, gehört zum unterrichtlichen Kerngeschäft, aber vor dem „Drogengeschäft“ im Schatten des Schulgebäudes verschließt man nicht selten die Augen und die „Raucherecke“ wird von den Lehrkräften ebenso eifrig genutzt wie von den Schülerinnen und Schülern.

Die Fakten sind eindeutig!¹

- 18 % der Männer und 14 % der Frauen in Deutschland praktizieren einen riskanten Alkoholkonsum und schaden damit sich und anderen.
- 24,6 % aller Frauen und 42,8 % aller Männer trinken sich monatlich einen Rausch an (fünf oder mehr alkoholische Getränke an einem Tag).
- Bei Männern ist die Diagnose „Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol“ der häufigste Grund für einen Krankenhausaufenthalt.
- Lt. WHO sterben alkoholbedingt weltweit mehr Menschen als durch Verkehrsunfälle, Gewaltdelikte und Aids zusammen, in Deutschland ca. 74.000 direkt oder in Verbindung mit Alkohol.
- 10 % aller Berufstätigen trinken in riskanter Weise Alkohol. Bei jedem fünften Arbeitsunfall ist Alkohol im Spiel. Bei jeder sechsten Kündigung geht es um Alkohol.
- Der volkswirtschaftliche Schaden durch Alkoholkonsum wird für das Jahr 2018 mit 57,04 Mrd. Euro angegeben.
- In NRW rauchen 30 % der Erwachsenen regelmäßig.

- Die Risiken des Tabakkonsums sind eklatant: ein 27-faches Risiko, an Lungenkrebs zu erkranken, ein 26-faches an COPD, ein 17-faches an Bronchitis. Mediziner gehen davon aus, dass Raucherinnen und Raucher im Schnitt zehn Jahre früher sterben und in Deutschland jährlich 121.000 Menschen an den Folgen ihres Tabakkonsums versterben.

Handeln wider besseres Wissen!

Angesichts dieser bekannten „Fakten“ stellt sich die Frage, was Menschen dazu führt, „wider besseres Wissen“ zu handeln! Aufklärung tut not – natürlich. Aber das allein genügt nicht. Es müssen Strategien entwickelt und eingeübt werden, mit denen präventiv auf die gesellschaftlichen, kulturellen und innerpsychischen Faktoren Einfluss genommen werden kann, die den Konsum begünstigen oder eben auch begrenzen oder verhindern.

Kinder, Jugendliche und Erwachsene benötigen ein Instrumentarium, das es ihnen erlaubt, selbstverantwortlich und gesundheitsbewusst mit den alltäglichen Suchtgefahren umzugehen.

Zertifizierung und eigene Kursangebote

Der Bildungsträger „Blaues Kreuz Diakonieverein e. V.“ führt seit Jahren erfolgreich Weiterbildungskurse durch, mit denen die Teilnehmenden eine persönliche Zulassung und Zertifizierung durch die Krankenkassen erwerben. Durch die Kooperation mit dem VBE (und anderen Verbänden) können auch Lehrkräfte die Anerkennung durch die Krankenkassen (Zentrale Prüfstelle Prävention im Auftrag der gesetzlichen Kassen) erhalten und dann selbst Kurse in „Gesundheitsbewusster Umgang mit Alkohol für die Arbeit mit Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern“ sowie „Anti-Rauch-Kurs für die Arbeit mit Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern“ anbieten. Die Teilnehmenden ihrer Kurse haben dann die Möglichkeit, bei den Kassen eine Kostenerstattung zu beantragen.

¹ Quellen: Drogen- und Suchtbericht der Drogenbeauftragten der Bundesregierung 2019 und Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e. V.

Darüber hinaus können die Teilnehmenden der Weiterbildung nach erfolgreicher Anerkennung durch die ZPP Förderanträge (Projektanträge) für Maßnahmen der Gesundheitsförderung in Schulen und Kitas im Suchtbereich stellen.

Vor dem Hintergrund der geplanten gesetzlichen Legalisierung von Cannabis beinhaltet die Ausbildung zusätzliche Informationen zum Cannabiskonsum (noch ohne Kassenanerkennung).

Zertifikat

Nach erfolgreicher Teilnahme an der Weiterbildung und bestandener Prüfung erfolgt durch den „Blaues Kreuz Diakonieverein e. V.“ eine Zertifizierung zum/zur Suchtpädagogen/Suchtpädagogin.

Zielgruppen

Alle Interessentinnen und Interessenten mit Hochschul- oder Fachhochschulabschluss, insbesondere Lehrkräfte mit 1. und 2. Examen, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen.

Kassenanerkennung

Die Antragstellung auf Kassenanerkennung durch die Zentrale Prüfstelle Prävention (ZPP) der gesetzlichen Krankenkassen werden während der Ausbildung gemeinsam erarbeitet.

Voraussetzung für die Anerkennung ist unter anderem eine entsprechende Grundqualifikation, zum Beispiel Pädagoge/-in, (Sport-)Lehrer/-in, Arzt/Ärztin, Psychologe/-in, Sportwissenschaftler/-in (Diplom, Staatsexamen, Magister, Master, Bachelor), Sport- und Gymnastiklehrer/-in, Gesundheitspädagoge/-in (Diplom, Master, Magister, Bachelor), Sozialpäd./-arbeiter/-in (Abschlüsse Diplom, Staatsexamen, Magister, Master, Bachelor) etc.

Die erforderlichen Stundenbilder und Teilnehmerunterlagen sind durch den Blaue Kreuz Diakonieverein e. V. als kassenanerkanntes Ausbildungsinstitut bei der „ZPP“ zentral hinterlegt. Weitere Informationen zur Kassenanerkennung finden Sie unter „Erläuterungen zur Umsetzung der Anforderungen und des einheitlichen Verfahrens für die Zertifizierung von Leistungsangeboten der individuellen verhaltensbezogenen Prävention nach § 20 Abs. 4 Nr. 1 SGB V“ im „GKV-Leitfaden Prävention“, Kapitel 5.3 und auf den Seiten der ZPP.

Ausbildungsmodule (Kursinhalte in Auswahl)

Unter anderem: Gruppendynamischer Einführungsworkshop mit Hinführung zur Thematik, Vorbereitung auf die Antragserstellung // Die wissenschaftlichen Grundlagentheorien zum Thema „Sucht“ // Einführung in die Grundlagen des Gesundheitsmanagements (individuell-biografisch/systemisch) // Die aktuelle Situation des Suchtmittelmissbrauchs in Deutschland: Drogenpolitik – Gesetzgebung – Präventionsprogramme – Therapieprogramme; Jugend und Drogen – das Suchthilfesystem // Präventionsprogramme // „State of the Art“ der Suchtberatung:

Motivierende Gesprächsführung // Betriebliche Suchtprävention // Abschluss und Sicherstellung des Präventionsprogrammes // Abschluss der Antragserstellung

Termine: 03.–05.05.2024 / 14.–16.06.2024 / 06.–08.09.2024 / 27.–29.09.2024 / 08.–10.11.2024 / 29.11.–01.12.2024 / 17.–19.01.2025 / 21.–23.02.2025 / 21.–23.03.2025 / 04.–06.4.2025

Zeitfenster jeweils Fr.: 16:00–20:00 // Sa.: 10:00–18:00 // So.: 10:00–15:00 Uhr

Ausbildungsleitung

Hans-Joachim Beutler – Dipl.-Sozialarbeiter/Pädagoge, Krankenpfleger, Tiefenpsychologischer Körpertherapeut, Inhaber ECP, kassenanerkannter Kursleiter und Ausbilder in den Präventionsbereichen „Sucht“, „Entspannung“ und „Bewegung“, Fachübungsleiter Rehasport.

Dr. Meinfried Jetzschke – Pfarrer i. R., Supervisor (DGsv), Systemischer Körperpsychotherapeut (GST), Qigong-Lehrer (Ev. Hochschule Bochum), Entspannungspädagoge und Entspannungstherapeut (AT/PMR – Krankenkassen anerkannt), Dozent (Betriebliches Gesundheitsmanagement in Schulen), Fachbuchautor

und weitere Fachreferentinnen und Fachreferenten

Ausbildungskosten: 700 Euro (mit Unterstützung von AKTION MENSCH)

Ort: Schwerte (Ruhr)

Ansprechpartner und Anmeldungen:

Bei eventuellen Fragen können Sie uns gerne ansprechen oder anmailen.

Schriftliche Bewerbung/Anmeldung per Mail an Julia Hoffmann

Mail: jh@bk-dv.de

Ansprechpartner bei Rückfragen zum Konzept bzw. zu den Inhalten

Dr. Meinfried Jetzschke

Mail: mj@bk-dv.de / Ruf 02304 9969554 / Mobil 0171 4414360

Ansprechpartner bei Rückfragen zur Zertifizierung

Hans Joachim Beutler

Mail: jb@bk-dv.de / Ruf Mobil 0171/4912781

Weitere Informationen auch auf unserer Homepage: www.bk-dv.de



Verband Bildung und Erziehung
Landesverband NRW e.V.
Bildungswerk

VBE-Bildungswerkveranstaltungen

im Winter/Frühjahr 2023/2024

Online-Seminare:

OS8 Einführung in das Marburger Konzentrationstraining, Klassenstufen 1-6 mit Zertifikat, 2-tägige Fortbildung 

Termin: Di., 12.03.2024, 8:30 Uhr-16:00 Uhr und Mi., 13.03.2024, 8:30-16:00 Uhr

Ref.: Prof. Dr. Holger Domsch, Fachhochschule Münster

OS31 Alltagshelfende in der Grundschule - Teil 2 Online

Datum: Di., 23.04.2024, 15:00-16:30 Uhr

Ref.: Michaela Laarmann, Grundschullehrerin, Personalratsmitglied
Ursula Gurski, Grundschullehrerin, Personalratsmitglied

Präsenz-Seminare:

W28 Einführungsveranstaltung „Worksheet Crafter“ Differenziertes Unterrichtsmaterial selbst erstellen 

Termin: Mi., 10.01.2024, 14:30-17:00 Uhr,

Ort: VBE Dortmund

Ref.: Inga Moorkamp-Wittmann, Lehrerin

E29 Die Allgemeine Dienstordnung (ADO) und Rechtsfragen aus dem Schulalltag 

Termin: Do., 18.01.2024, 10:00-15:00 Uhr,

Ort: VBE Dortmund

Ref.: Joachim Klüpfel-Wilk, Justiziar VBE NRW

E2 Aktuelle Rechtsfragen des Schulrechts P und SI 

Termin: Do., 08.02.2024, 10:00-16:00 Uhr,

Ort: VBE Dortmund

Ref.: Dr. Thomas Böhm, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Schulrecht und Referent in der Schulleitungsqualifizierung

M3 So bestehen Sie das Eignungsfeststellungsverfahren 

Termin: Sa., 17.02.2024, 10:00 Uhr-
So., 18.02.2024, 16:30 Uhr,

Ort: Eitorf

Ref.: Susanne Arzdorf, Mentaltrainerin/
VAK Coach, systemische Beratung CQM

M5 Plötzlich Lehrkraft – ein praxisnahes Ausbildungscurriculum für VERENA-Kräfte und Vertretungslehrkräfte, 4-teilige Fortbildung 

Termine: Teil 1: Mi., 28.02.2024, Teil 2: Sa., 09.03.2024, Teil 3: Sa., 16.03.2024, Teil 4: Sa., 13.04.2024, jeweils 10:00-16:00 Uhr,

Ort: VBE Dortmund

Ref.: Claudia Bialowons, Eva Topoll, Katrin Aydeniz

E6 Schulrecht – Dienstrecht für Schulleitungen und interessierte Lehrkräfte 

Termin: Do., 29.02.2024, 10:00-15:00 Uhr,

Ort: Parkhotel Wittekindshof, Dortmund

Ref.: Martin Kieslinger, Ltd. Justiziar VBE NRW

E31 Alltagshelfende in der Grundschule - Teil 1 Präsenz Rechte – Pflichten – Tipps

Termin: Mi., 20.03.2024, 13:00-15:00 Uhr,

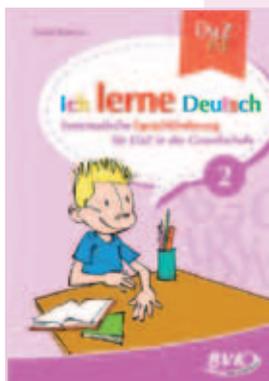
Ort: VBE Dortmund

Ref.: Michaela Laarmann, Grundschullehrerin, Personalratsmitglied

Alle weiteren Online- und Präsenzveranstaltungen finden Sie unter www.vbe-nrw.de – Termine.



Verband Bildung und Erziehung
Landesverband NRW e.V.
Bildungswerk



Ich lerne Deutsch - Band 2

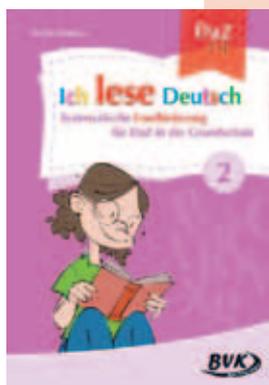
von Sonja Thomas

Die „Ich lerne Deutsch“-Reihe ist die ideale Ergänzung zum DaZ-Unterricht in der Grundschule! Verschiedene Arbeitsblätter mit Themen aus der Alltagswelt der Kinder führen durch die wichtigsten grammatischen Regeln und Vokabeln der deutschen Sprache. Alle Materialien lassen sich leicht in den Unterricht integrieren und ermöglichen Kindern mit geringen Deutschkenntnissen einen sicheren Zugang zum Deutschunterricht. Für den Einsatz im Anfangsunterricht sowie Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger!
Zielgruppe: ab 1. Klasse

Heft

Bestellnummer 2146

17,00 Euro



Ich lese Deutsch - Band 2

von Sonja Thomas

Nach und nach Deutsch lesen und verstehen – mit der „Ich lese Deutsch“-Reihe gelingt die Leseförderung spielend leicht! Die enthaltenen Materialien sind in erster Linie für Kinder mit geringen Deutschkenntnissen oder sogenannte „Seiteneinsteiger“ geeignet. Angefangen bei einfachen Wörtern über leichte Sätze bis hin zu ganzen Sätzen werden die Kinder mit der Zeit im Lesen immer sicherer. Alle Aufgaben sind einfach und leicht verständlich formuliert und strukturiert und orientieren sich am Alltag der Kinder. So macht Lesen Spaß!
Zielgruppe: ab 1. Klasse

Heft

Bestellnummer 2147

10,00 Euro



DaZ Fit - Deutsch lernen

mit der Wort-Bild-Satz-Methode von Katharina Linnek

Viele Lehrwerke für den DaZ-Unterricht empfinden Kinder ohne jegliche Deutschkenntnisse durch zu viel Text und zu volle Seiten als abschreckend. Die farbigen Karteikarten im DIN-A5-Format aus „DaZ Fit: Deutsch lernen mit der Wort-Bild-Satz-Methode in der Grundschule“ wirken dem durch eine ansprechende und strukturierte Gestaltung entgegen. Dabei bieten die Karten verschiedene Beispiele alltäglicher Verben und Nomen in unterschiedlichen Kontexten und Dialogsituationen. Auf der beiliegenden CD werden alle Vokabeln und Sätze vorgelesen, was ein Hören der richtigen Aussprache und ein anschließendes Nachsprechen ermöglicht.

Zielgruppe: 1.-4. Klasse

Kartei inkl. CD

Bestellnummer 2134

16,50 Euro

Kopiervorlage

Bestellnummer 2133

12,50 Euro

Alle Preise inkl. Mehrwertsteuer

Bestellungen bitte über den Online-Shop
www.vbe-verlag.de



VBE Verlag NRW GmbH

Büchse der Pandora ist geöffnet

Am 8. Dezember wurde in Berlin das Gutachten der Ständigen Wissenschaftlichen Kommission (SWK) der Kultusministerkonferenz (KMK) zu „Lehrkräftegewinnung und Lehrkräftebildung für einen hochwertigen Unterricht“ veröffentlicht.

Lesen Sie hierzu die Pressemitteilung des VBE-Bundesverbandes:

Zu den vorgestellten Empfehlungen kommentiert der Bundesvorsitzende des Verbandes Bildung und Erziehung (VBE), Gerhard Brand: „Die Maßnahmen zielen auf eine hohe, und insbesondere für die bisher nicht angemessen qualifizierten Personen steigende, Qualifikation ab. Das ist eine beeindruckend klare Position, die sich gegen den Trend der Deprofessionalisierung stellt. Die Reaktion der Kultusministerinnen und Kultusminister in der Pressekonferenz lässt aber zweifeln, ob die Empfehlungen tatsächlich umgesetzt werden. Mit Verweis auf die Realität an den Schulen wird argumentiert, dass die Empfehlungen nicht oder nur teilweise umsetzbar sind. So bekommt man den Eindruck, dass das Gutachten eine Kröte ist, die nicht alle schlucken möchten. Aber die KMK hat mit dem Gutachten die Büchse der Pandora geöffnet und wird sich nun daran messen lassen müssen, wie ernst sie die Stimme der Wissenschaft nimmt.“

Ein-Fach-Master im Seiteneinstieg

Generell müsse darauf geachtet werden, dass Menschen prioritär für das klassische Lehramtsstudium gewonnen werden sollten. Die Realität des immensen Lehrkräftemangels zwingt aber zur Einstellung von Menschen im Seiten- und Quereinstieg. Diese werden oft nicht angemessen vorqualifiziert und auch nicht ausreichend berufsbegleitend weiterqualifiziert. „So kann kein hochwertiger Unterricht abgesichert werden“, sagt der VBE Bundesvorsitzende Brand. Eine bessere Qualifizierung ist daher dringend angeraten. Jedoch: „Der Ein-Fach-Master ist noch nicht zu Ende gedacht. Er geht an der schulischen Realität vorbei, weil gerade an kleinen Schulen gar nicht ausreichend Stunden gebraucht werden, sodass sich dann mehrere Schulen eine Lehrkraft teilen müssten. Zudem sieht die Wissenschaft nicht, wie diese Person am Ende fachfremd unterrichtet. Das ist ein Einfallstor für Deprofessionalisierung.“

Verkürzung des Referendariats durch studienbegleitendes Unterrichten

Die SWK schlägt auch vor, dass Studierende, die bereits im Studium in der Schule unterrichten, dies angerechnet bekommen können auf die Referendariatszeit, sodass diese auf 12 Monate gekürzt werden würde. Der VBE Bundesvorsitzende sieht dies kritisch: „In der zweiten Phase der Ausbildung würden dann Studierende ohne und mit Praxiserfahrung angemessen begleitet werden müssen. Das ist organisatorisch schlicht nicht leistbar. Außerdem erkennt die Anrechnung einen wichtigen Aspekt der Ausbildung: Das Referendariat ist Schutzraum und muss Möglichkeit zum Austesten und Fehlermachen bieten. Diese Zeit einfach zu verkürzen, ist nicht Gewinn, sondern Verlust!“

Prognosen und Evaluierung

Die SWK empfiehlt, die Datenlage zu verbessern. Dies begrüßt der VBE ausdrücklich. Der VBE hatte 2022 bei Prof. Dr. Klemm eine Expertise in Auftrag gegeben, die aufzeigte, wie deutlich die Prognosen der KMK von der Realität abweichen und dass der Mangel nicht nur stärker ist als angenommen, sondern umso stärker wird, wenn die politischen Anforderungen eingerechnet werden. Der VBE-Chef dazu: „Es ist essenziell, dass die Prognosen endlich einheitlich erstellt, die Kriterien transparent gemacht und die aktuellen Herausforderungen, wie Inklusion und Ganztage, angemessen einberechnet werden. Vom Messen allein wird die Sau nicht fett, aber wenn die Waage kaputt ist, funktioniert das ganze System nicht. Da muss sich die KMK endlich ehrlich machen!“

Außerdem ist eine Empfehlung, Daten über die Verläufe des Lehramtsstudiums zu gewinnen, um das Studium zu verbessern. „Das unterstützt der VBE sehr, denn wir müssen endlich wissen, wie wir Lehramtsstudierende so unterstützen, dass sie den geraden Weg von der Universität in das Klassenzimmer nehmen und nicht abbiegen“, sagt der VBE Bundesvorsitzende.

Lehrkräftegewinnung durch Gelingenbedingungen

Der VBE Bundesvorsitzende Brand verweist noch auf einen weiteren Punkt: „Die SWK hat heute in den Fokus gestellt, wie die Menschen, die vor der Klasse stehen, qualifiziert sein müssen. Die KMK muss nun in den Blick nehmen, wie diese Personen im System gehalten werden. Dafür braucht es bessere Rahmenbedingungen. Die beste Werbung für den Beruf wäre eine gut ausgestattete Schule mit angemessen großen Lerngruppen und funktionierender Infrastruktur von der Schultoilette bis zum Smart Board sowie der Unterstützung durch multiprofessionelle Teams. Nur so kann hochwertiger Unterricht gewährleistet werden.“

Das Gutachten Lehrkräftegewinnung und Lehrkräftebildung für einen hochwertigen Unterricht ist hier verfügbar:



Anpassung der Straßenverkehrsordnung (StVO) für höhere Schulwegsicherheit



Um die Schulwege von Kindern in Deutschland sicherer zu gestalten, forderten der ökologische Verkehrsclub VCD, der Verband Bildung und Erziehung (VBE) und das Deutsche Kinderhilfswerk (DKHW) die Änderung der Straßenverkehrsordnung (StVO). Dadurch soll die Einrichtung von Schulstraßen erleichtert werden. Hierzu soll nach einem Vorschlag der Verbände im Umkreis von einem Kilometer um Bildungseinrichtungen die Nachweispflicht für eine Gefahrenlage entfallen. Diese muss bisher nachgewiesen werden, um Maßnahmen anordnen zu

können, die den fließenden Verkehr einschränken. Bei den aktuellen Verhandlungen des Bundesrates zu Änderungen der StVO standen die Einrichtung von Schulstraßen für eine höhere Schulwegsicherheit dabei noch nicht zur Debatte. Dabei zeigen die positiven Beispiele in Berlin und Köln, aber auch in Wien, dass Schulstraßen helfen, Unfälle zu vermeiden und Risiken zu minimieren. Hierfür werden insbesondere Durchgangsstraßen zeitweise für den Verkehr gesperrt.

Quelle: VBE, DKHW, VCD



Die Jugendlichen in Deutschland schneiden in Mathematik, im Lesen und in Naturwissenschaften deutlich schlechter ab als noch 2018. Dies zeigt die neue PISA-Studie, die kürzlich in Berlin vorgestellt wurde. Rund ein Drittel der getesteten 15-Jährigen hat in mindestens einem der drei Bereiche nur sehr geringe Kompetenzen. Die Ergebnisse bestätigen einen Abwärtstrend, der sich in den vorherigen PISA-Studien bereits angedeutet hatte. Die Schüler/-innen erreichen in Mathematik und Lesen nur noch das Durchschnittsniveau der OECD-Staaten. Lediglich in den Naturwissenschaften liegen ihre Ergebnisse weiterhin darüber. Alle Ergebnisse der PISA-erhebung 2022 finden Sie unter www.oecd.org.

Quelle: OECD

Die Ergebnisse sind aus Sicht des VBE NRW weitere Argumente für die Umsetzung der Forderungen an die Tarifgemeinschaft der Länder (TdL) im Rahmen der Einkommensrunde 2023: Erneut überraschen die negativen Ergebnisse nicht, vielmehr werden sie zur Routine – letztlich spiegeln sie die Personalsituation an den Schulen wider. Statt individuell zu fördern, müssen Lehrkräfte in viel zu großen Klassen unterrichten. Statt ihren eigentlichen Aufgaben nachzukommen, müssen sozialpädagogische Fachkräfte als Feuerwehr für Unterrichtsausfall herhalten. Der Personalmangel verhindert, sich ausreichend Zeit für jede Schülerin und jeden Schüler nehmen zu können. Solange sich das nicht ändert, können wir keine zufriedenstellenden Ergebnisse in Schulleistungsuntersuchungen erwarten. Deshalb ist das Signal, das die Beschäftigten heute aus Düsseldorf an die Tarifgemeinschaft senden, nicht nur notwendig für uns in Schule, sondern auch wertvoll für die ganze Gesellschaft.

Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme



© markuspiske / photocase.de

In den westdeutschen Bundesländern fehlen rund 385.900 Kitaplätze, um den Betreuungsbedarf der Eltern zu erfüllen. In Ostdeutschland gibt es rund 44.700 Plätze zu wenig. Das geht aus neuen Berechnungen der Bertelsmann Stiftung für das aktuelle „Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme“ hervor. Zwar gab es in den zurückliegenden Jahren erkennbare Fortschritte beim Ausbau von Kitaangeboten. Doch zugleich ist der Bedarf kontinuierlich gestiegen, denn immer mehr Eltern wünschen sich – insbesondere für ihre jüngeren Kinder – eine Betreuung. Derzeit kann aber der Rechtsanspruch auf eine Kindertagesbetreuung, der seit 2013 auch für Kinder unter drei Jahren gilt, für Hunderttausende Kinder nicht erfüllt werden. Laut dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ 2023) wird für 48 % der Kinder unter drei Jahren und 95 % der Kinder ab drei Jahren in NRW ein Platz benötigt. Um dem gerecht zu werden, fehlen nach den Berechnungen der Bertelsmann Stif-

tung aktuell 110.400 Kitaplätze. Laut dem „Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule 2023“ hat NRW einen enormen Fachkräftebedarf für den Ausbau. So können die genannten Platzbedarfe der Eltern bis 2025 in NRW nicht erfüllt werden. Im aktuellen „Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule“ hat die Bertelsmann Stiftung untersucht, wie sich das Angebot und der Bedarf an Fachkräften in den Bundesländern in den kommenden Jahren entwickeln und wie sich das auf die Kitasituation auswirken könnte.

Die Daten und Quellen sind auf www.laendermonitor.de sowie in den Länderprofilen unter www.laendermonitor.de/laenderprofile zu finden. Eine kompakte Darstellung bietet die Online-Broschüre: www.bertelsmann-stiftung.de/de/kita-personal-braucht-prioritaet.

Quelle: Bertelsmann Stiftung

Neues Internetportal gestartet



© schulbewerbung.de

Das neue Internetportal „schulbewerbung.de“ (Schüler Online 2.0) ist gestartet. Es bietet Eltern sowie Schülerinnen und Schülern künftig die Möglichkeit, sich online im Rahmen des Anmeldeverfahrens an einer Schule zu bewerben. Voraussetzung ist, dass die Schulträger das Angebot nutzen. Auch Unternehmen, die im Rahmen einer dualen Ausbildung ihre Berufsschülerinnen und Berufsschüler an einem Berufskolleg anmelden wollen, können auf das digitale Angebot zugreifen.

Das Verfahren wird auch weiterhin von einer persönlichen Beratung nach der Anmeldung geprägt sein. Bisher mussten Eltern jedoch mit ihren Kindern teilweise ihre Wunschschule aufsuchen und Bewerbungsformulare, Zeugniskopien oder die Grundschulempfehlung in Papierform einreichen – persönlich vor Ort. Dieses Verfahren wird nun durch das digitale Verfahren transparenter und einfacher gestaltet.

Quelle: MSB NRW

StV Köln



Im November traf sich der VBE-Stadtverband Köln, um die diesjährigen Adventsaktionen vorzubereiten:

Zum einen erhalten alle Kölner Grundschulen selbst gestaltete Adventskalender mit Bastelanleitungen, weihnachtlichen Texten sowie

den Lieblingsrezepten der Mitglieder des Vorstandes. Alle hatten viel Freude bei den Vorbereitungen.

Zum anderen starteten wir das erste Mal mit der „Weihnachtstüten-Aktion“. Alle Grundschulen, die sich bis zum 25. November 2023 bei uns meldeten, bekamen eine Überraschungstüte mit leckeren Süßigkeiten, Tee und anderen schönen und nützlichen Dingen für das Kollegium.

A

Am Donnerstag, den 30. November 2023 lud der Vorstand des Krefelder Stadtverbandes wieder zu seinem traditionellen Gansessen in Haus Kleinlosen ein. In diesem Rahmen gratulierte die Vorsitzende Eva Kessler herzlich der Jubilarin Aniela Kerres für ihre 25-jährige Mitgliedschaft und Ursula Horrig für ihre 40-jährige Treue. Das Ehepaar Zenner erhielt eine Würdigung für seinen Wiedereintritt in den VBE. Ein ganz besonderer Dank galt außerdem dem Ehrenmitglied und ehemaligen Geschäftsführer Manfred Horrig für sein langjähriges ehrenamtliches Engagement für den VBE-Stadtverband Krefeld.



V. l.: Eva Kessler, Aniela Kerres, Birgitte Zenner, Ursula Horrig, Manfred Horrig, Alfred Zenner,

Foto/Text: VBE Krefeld

StV Krefeld

Wichtige Info für Mitglieder

Sie sind umgezogen, in Elternzeit, pensioniert, befördert etc.? Bitte teilen Sie jede Änderung der Landesgeschäftsstelle umgehend mit, damit wir Ihren Beitrag anpassen können und Sie u. a. Ihren Versicherungsschutz (Rechtsschutz, Diensthaftpflicht) nicht gefährden. Eine rückwirkende Erstattung des Beitrags ist nicht möglich. Meldung an mitgliederservice@vbe-nrw.de.

Beratung

Als Mitglied des VBE NRW können Sie sich bei versorgungsrechtlichen Fragen an die Rechtsabteilung des VBE wenden. Eine Berechnung des Ruhegehalts bei Pensionierungen oder Dienstunfähigkeit ist ebenfalls kostenlos möglich. Wenden Sie sich dazu bitte an unsere Mitarbeiterin in der VBE-Geschäftsstelle, Andrea Schubert: a.schubert@vbe-nrw.de.



ST RKE Bildung
ST RKE Menschen

*Frohe und starke
Weihnachten!*

©DuchesseART/istockphoto.com

VBE

Verband Bildung und Erziehung
Landesverband NRW e.V.



Verband Bildung und Erziehung
Landesverband NRW e.V.